

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 88 (1973)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogischer Teil

Oktober 1973

Uebersicht

- 842 Die Sonderklasse D für Kinder mit Schul- und Verhaltensschwierigkeiten,
von Hans Künzli, Adjunkt des Schulärztlichen Dienstes der Stadt Zürich
- 842 I. Zielsetzung, Aufgabe und Mittel der Sonderklasse D
- 842 1. Begriff und Zielsetzung
- 843 2. Die Art der Schüler
- 848 3. Aufgabe und Mittel der Sonderklasse D
- 850 4. Der Lehrer
- 851 5. Gefahren
- 852 6. Schluss
- 853 II. Auf- und Ausbau der Sonderklasse D — 6 Thesen

Redaktion: Pädagogische Arbeitsstelle des Pestalozzianums
Beckenhofstrasse 31—37, 8006 Zürich

Die Sonderklasse D für Kinder mit Schul- und Verhaltensschwierigkeiten

Einleitung

Die folgenden Ausführungen stützen sich auf Erfahrungen an stadtzürcherischen Sonderklassen D (Beobachtungsklassen). Als Grundlage diente ein in der Schweizerischen Lehrerzeitung (Pädagogischer Beobachter Nr. 12) vom 3. September 1965 vom selben Verfasser erschienener Beitrag.

Aus verschiedenen Gründen ist die Zahl der Sonderklassen D, welche in der Stadt Zürich unter dem Namen Beobachtungsklasse seit 1926 bestanden, bis 1952 sozusagen stationär geblieben. Von 1955 bis 1972 stieg deren Zahl von 4 auf 35. Trotz dieser Zunahme ist der Vollausbau noch nicht erreicht, und auf der Landschaft dürfte dies noch weit weniger der Fall sein.

Beim herrschenden Lehrermangel besteht die Gefahr, dass sich der Ausbau noch weiter verzögert oder bestehende Klassen aufgehoben werden. Es erscheint deshalb gerechtfertigt, auf das Problem einzugehen und Vorschläge für die Zukunft zu unterbreiten.

Es soll deshalb in einem ersten Teil die Sonderklasse D mit ihrer Zielsetzung, ihrer Aufgabe und mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln vorgestellt werden. Der zweite Teil befasst sich mit dem Aus- und Aufbau der Sonderklasse D und ist in 6 Thesen unterteilt, die das Wichtigste kommentierend hervorheben.

I. Zielsetzung, Aufgabe und Mittel der Sonderklasse D

1. Begriff und Zielsetzung

Die Sonderklasse D ist eine Klasse mit *sehr kleiner Schülerzahl* (15 bei einklassigen, 12 bei mehrklassigen Abteilungen und Tagesheimschulen). Sie nimmt *normalbegabte* Schüler auf, deren Wesensart eine erfolgversprechende Förderung und Erziehung in einer Normalklasse verunmöglicht. In der Klasse D bemüht man sich nicht nur, die *Ursachen der Schwierigkeiten*, mit denen das Kind zu kämpfen hat, näher abzuklären, sondern es wird auch ein *Erziehungs- und Schulungsversuch* durchgeführt mit dem Ziel der Rückgliederung

des Schülers in die Normalklasse. (Ausserhalb der Stadt Zürich steht diese Rückgliederung nicht immer im Vordergrund; es werden dort sozusagen Parallelzüge zu den Normalklassen geführt.) Die Sonderklasse D ist dem *Normallehrplan verpflichtet* und darf nicht mit der Sonderklasse B (Hilfs- oder Spezialklasse) verwechselt werden, deren Aufgabe die Schulung Schwachbegabter ist.

Dem Lehrer ist ein enger Kontakt mit dem Elternhaus ein besonderes Anliegen. Die Kenntnis der häuslichen Umwelt des Kindes erleichtert es ihm, den Eltern in ihrem erzieherischen Bemühen zur Seite zu stehen.

2. Die Art der Schüler

Mit der Beschreibung der in der Sonderklasse D anzutreffenden Schülerkategorien ist ein grosser Schritt zur Charakterisierung dieser Sonderklasse getan. Wenn wir die Art des Schülers kennen, fällt es leichter einzusehen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Massnahmen diesen Kindern geholfen werden kann.

Bei der Klassifizierung der Schüler der Sonderklasse D stösst man allerdings auf die bekannte Schwierigkeit, Menschen oder Menschengruppen nach ihrem Verhalten gültig zu beschreiben. Es ist deshalb klar, dass die unten angeführten Gruppen in der Praxis nicht existieren, beziehungsweise dass sich ein Kind in seiner Wesensvielfalt nicht in eine Schablone pressen lässt. Zudem können bei einem Kind auch mehrere der folgenden Einteilungskategorien feststellbar sein, oder sie können im Laufe des Jahres verschwinden und anderen Platz machen.

Eine derartige Aufteilung nach vorwiegend in Erscheinung tretenden Verhaltensweisen rechtfertigt sich jedoch, wenn es darum geht, sich eine solche Klasse vorzustellen.

Auch für die eine Einweisung beantragenden Stellen, welche weitgehend für die Zusammensetzung einer Sonderklasse D verantwortlich sind, ist eine Einteilung der Kinder in Verhaltensgruppen unerlässlich, wenn eine einseitige Besetzung der Klasse vermieden werden soll.

Man kann in der Sonderklasse D *sechs Hauptgruppen* unterscheiden, deren letzte aus einer Vielzahl verschiedenartigster Schüler zusammengesetzt ist.

Die Einteilung hält sich mit Absicht an die Erscheinungsformen und nicht an die Ursachen der Verhaltensschwierigkeiten:

a) Verhaltensmässig-sozial Unangepasste, welche die *Gemeinschaft gefährden* (Aggressive, Disziplínlose)

b) Verhaltensmässig-sozial Unangepasste, welche *unter der Gemeinschaft leiden* (Gehemmte, Linkische, Verträumte)

c) *Entwicklungsmässig Unangepasste* (Infantile, ungleichmässig Entwickelte)

d) *Arbeitshaltungsmässig Unangepasste* (Träge, Pfu-scher, Antriebsschwache)

e) *Kinder mit Teilschwächen* (leichte Legastheniker, Konzentrationsgestörte)

f) *Grenz- und Sonderfälle* (Kinder mit leichten hirnorganischen Funktionsstörungen, krankhaft Eifersüchtige, Abklärung von Grenzfällen zur Deбилität)

a) Gemeinschaftsgefährdende Unangepasste

Es handelt sich um jene Erziehungsschwierigen, welche dem Schulpsychiater oder dem Schulpsychologischen Dienst am häufigsten gemeldet werden, nicht weil sie am zahlreichsten vertreten wären, sondern weil sie am auffälligsten sind und ihr Verhalten oft eine Klassengemeinschaft oder gar die blosse Schulführung in Frage stellt. Es sind also die Lauten, Massiven, Aggressiven, Disziplínlosen. Es sind *die* Kinder gemeint, die sich überall vordrängen, nicht warten können, immer im Mittelpunkt stehen wollen.

Hier muss sogleich beigefügt werden, dass diese Gruppe von Schülern in einer Sonderklasse D höchstens einen Viertel des Schülerbestandes betragen darf. Diese Einschränkung hat sich aus der Praxis ergeben, und es ist ausserordentlich wichtig, dass sowohl bei der Neubildung einer solchen Klasse als auch bei der späteren Zuteilung darauf Rücksicht genommen wird. Selbstverständlich ist auch eine angemessene Vertretung aller andern Gruppen anzustreben, was zugegebenermassen nicht immer leicht ist.

b) Gemeinschaftsgefährdete Unangepasste

Im Gegensatz zur Gruppe a werden diese Kinder oft nicht oder erst sehr spät in die Sonderklasse D gemeldet. Sie stören nicht in der Normalklasse und fallen oft nicht einmal besonders auf. Trotzdem haben sie eine individuelle Betreuung so nötig wie die erste Gruppe. Die Gruppe b setzt sich zusammen aus Gehemmten, Schüchternen, Ueberempfindsamen, Aengstlichen, Furchtsamen, Verträumten, aus den-

jenigen Kindern, welche in der Gesamtheit ihrer robusteren Kameraden einfach «untergehen». Es sind die Kinder, die immer abseits stehen und keinen Anschluss finden. Oft sind sie praktisch-manuell ungeschickt und linkisch bei Sport und Spiel und haben es deshalb besonders schwer, in die Gemeinschaft aufgenommen zu werden.

c) Entwicklungsmässig Unangepasste

Unter dieser Kategorie sind jene Kinder zu erwähnen, welche durch infantiles Verhalten auffallen, welche also entweder in ihrer Entwicklung allgemein oder teilweise stehen-geblieben oder in ein früheres Stadium zurückgefallen sind.

Vor allem die teilweise Retardation führt zu Schwierigkeiten, denn bei sehr ungleichmässigem Entwicklungsstand von geistigen Kräften, sozialem und emotionalem Verhalten, von Gemüt und körperlichen Komponenten entsteht eine Disproportion, die zu schweren Verhaltensanomalien führen kann. Ein genereller Rückstand hingegen kann oft durch ein Zeitlassen (Repetition, spätere Einschulung, Sonderklasse A) behoben werden.

d) Arbeitshaltungsmässig Unangepasste

Damit sind jene trägen und bequemen Kinder gemeint, die jedem Lehrer das Leben schwer machen, die meist auch noch pfuschen und schmieren, keine Ausdauer besitzen und einfach nicht durchhalten können. Auch Kinder aus der Gruppe c können hier erscheinen. Sie leben in kleinkindlicher Art nach dem reinen Lustprinzip, sind also, wenn ihnen die Arbeit zusagt, begeistert und fleissig, im andern Fall nicht zum Schaffen zu bringen.

Neben diesen Kindern, die bald gut, bald schlecht arbeiten, sind noch jene zu erwähnen, welche innerhalb derselben Arbeit oder in kürzesten Intervallen ganz verschiedenartige Leistungen vollbringen.

Anmerkung:

Die meisten Schüler einer Sonderklasse D dürften sich innerhalb dieser vier eben beschriebenen Gruppen befinden. Schon hier aber zeigen sich die verschiedensten Ueberschneidungen und Mischungen der katalogisierten Verhaltensweisen bei den einzelnen Kindern. So gibt es beispielsweise Aggressive mit guter Arbeitshaltung, die aber zugleich entwicklungs-mässig auch nicht angepasst sind; Infantile mit schlechter Arbeitshaltung; Nur-Faule, die sonst keine Schwie-

rigkeiten haben oder bieten; bequeme, unausdauernde Gemhemmte mit sonst ausgeglichener Entwicklung usw.

e) Kinder mit Teilschwächen

Darunter sind Schüler zu verstehen, die, bei im übrigen normaler Intelligenz, Schwächen auf einem oder mehreren Teilgebieten aufweisen.

Die verbreitetste und bekannteste Teilschwäche ist die Legasthenie (Lese-Rechtschreibe-Schwäche), die man in der Regel durch Einzelbehandlung — schwerste Formen aber auch durch Einweisung des Schülers in eine Sonderklasse C für Sprachgeschädigte — zu heilen versucht.

Gelegentlich ist aber auch eine Zuteilung in die Sonderklasse D angezeigt, namentlich falls die Belastung des Kindes durch die Legasthenie schon zu weiteren Schwierigkeiten geführt hat. Einzeltherapie kann trotzdem gegeben werden.

Auch Schüler mit einer Rechenschwäche gehören in die Sonderklasse D, immer unter der Voraussetzung, dass eine normale Intelligenz vorhanden ist. Ungünstige Verhältnisse, Schul- und Wohnortswechsel können zu Schwächen oder Lücken führen, die in der Sonderklasse D behoben, beziehungsweise geschlossen werden können.

Fremdsprachige Schüler wies man früher, sofern Platz vorhanden war, nicht selten der Sonderklasse D zu, da man dort wegen der kleinen Schülerzahl der Sprachschwäche und damit der alleinigen Ursache der Behinderung entgegentreten konnte.

Mit der gewaltigen Zunahme anderssprachiger Kinder *ist diese Praxis strikte aufzugeben*, wenn man nicht will, dass die Sonderklasse D ihrem Zweck entfremdet werde. Die Schüler der Sonderklasse D weisen ohnehin sehr oft einen schulischen Rückstand auf. Eine zusätzliche schwere Belastung des Sprachunterrichtes durch *zu viele* fremdsprachige Schüler würde die Erreichung des Lehrzieles verunmöglichen.

Für Schüler, deren Problem *nur* in der Fremdsprachigkeit besteht, sind deshalb andere Schulungsmöglichkeiten als diejenige der Sonderklasse D zu suchen (z. B. Einschulungsklassen, zusätzlicher Gruppenunterricht etc.).

Da viele fremdsprachige Kinder neben den sprachlichen noch weitere Schwierigkeiten haben und aus *diesem* Grund der Sonderklasse D zugeteilt werden, ist dafür gesorgt, dass letztere ihren Teil zur Integration der Gastarbeiterkinder beiträgt.

Schliesslich können auch *konzentrationsgestörte* Kinder schulische Teilschwächen aufweisen, die durch lückenhafte Aufnahme des Stoffes entstanden sind.

f) Grenz- und Sonderfälle

Hieher gehören einmal alle jene Kinder, deren Verhalten mit «leicht neurotisch» bezeichnet werden könnte und die sich nicht in eine andere Gruppe einteilen lassen: Kinder mit körperlichen *Behinderungen und Auffälligkeiten* (fehlende Gliedmassen, leichte Lähmungen, Kleinwuchs, Fettleibigkeit, Linkshändigkeit, rote Haare), welche das unangepasste Verhalten — z. B. im Sinne einer Kompensation von Minderwertigkeitsgefühlen — bewirken oder verstärken.

Auch Kinder mit übermässig *ausgeprägten schlechten Gewohnheiten und Süchten* (Lutschen, Bettnässen, Schlecksucht etc.) sind hier einzureihen.

Zu dieser Gruppe sind ferner *krankhaft eifersüchtige Kinder* zu rechnen und solche, welche infolge Fehlens eines Elternteils oder starker Abneigung gegen Vater oder Mutter nur auf eine männliche oder nur auf eine weibliche Lehrkraft ansprechen. Ferner gehören hieher Kinder mit *leichten hirnanorganischen Schädigungen*, die irgendwie vermehrter Rücksichtnahme und individueller Betreuung bedürfen und die, sofern durch ärztliche Behandlung keine Besserung erzielt werden kann, meist dauernd in der Sonderklasse bleiben.

Schliesslich sind noch die Grenzfälle zur Debität hier zu erwähnen. Je jünger ein Schüler ist, um so schwerer ist es, seine Intelligenz eindeutig und sicher zu beurteilen. Obschon dies vor allem zum Aufgabenkreis der Sonderklasse A gehört, kann es trotzdem vorkommen, dass man in der Sonderklasse D bei einzelnen Kindern abklären muss, ob das Schulversagen auf Unreife, Pseudodebität oder Debität zurückzuführen ist. Ist letzteres der Fall, so hat Ueberweisung in die Sonderklasse B (Hilfsschule) zu erfolgen. Dies geschieht auch dann, wenn es sich um einen Schüler handelt, der, abgesehen von seiner unterdurchschnittlichen Intelligenz, seinem ganzen Verhalten nach durchaus in die Sonderklasse D gehörte. Da die Sonderklasse D den Normallehrplan zur Grundlage hat, wäre ein Debiler derart überfordert, dass sich seine sonstigen Verhaltensschwierigkeiten nur noch verstärken würden.

Wenn auch aus verschiedenen Gründen die hier vorgenommene Katalogisierung angefochten werden kann, so dürfte sie doch klar genug umschreiben, was für Schüler in die Sonderklasse D gehören.

3. Aufgabe und Mittel der Sonderklasse D

Wie gesagt, wird in der Sonderklasse D versucht, das Verhalten der Kinder zu normalisieren, so dass sie wenn möglich in die Normalklasse zurückgeführt werden können.

In der Hauptsache wird es sich dabei um folgende Aufgaben handeln:

1. Aufholen des schulischen Rückstandes
2. Vermittlung des neuen Stoffes nach Normallehrplan
3. Förderung der individuellen charakterlichen Entwicklung
4. Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit

Damit diese Ziele für einen Grossteil der Schüler erreichbar werden, sind gewisse Voraussetzungen unerlässlich:

- eine kleine Schülerzahl von maximal 15 bei Einklassen-Schulen
- eine optimale Zusammensetzung der Klasse
- ein guter Kontakt zwischen Schule und Elternhaus und auch zwischen dem Lehrer der Sonderklasse D und den Kollegen an Normalklassen
- Einzelstunden zur «individuellen Erfassung» und Förderung einzelner Schüler oder kleiner Schülergruppen (2 Stunden pro Woche)
- Zusammenarbeit mit der die Einweisung beantragenden Stelle (Schularzt oder -psychiater und zugeteiltem Schulpsychologen oder Heilpädagogen).

Diese *Zusammenarbeit* zwischen Lehrer und Arzt/Psychologe ist aus verschiedenen Gründen ganz besonders wichtig und ist bei der Einweisung der Schüler, während deren Aufenthaltes und bei der Antragstellung für weitere Massnahmen nicht wegzudenken. Während der Lehrer Fragen der Schullaufbahn beantwortet und Aufschluss geben kann über das Schulverhalten und die Auswirkungen getroffener Massnahmen, kann der Schularzt oder -psychologe dem Lehrer mit seinem Fachwissen zur Seite stehen und mit ihm und evtl. den Eltern auftauchende Probleme besprechen und die für einen Aus- oder Uebertritt (Heim, Sonderschule etc.) nötigen Vorkehrungen treffen.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Schularztes/-psychologen besteht darin, die Zusammensetzung der Sonderklasse D optimal zu gestalten. Das heisst, *dass möglichst jede Gruppe von Schülern vertreten sein soll, dass aber keine, vor allem nicht diejenige der Aggressiven, überwiegen darf.* Es

leuchtet ohne weiteres ein, dass eine Sonderklasse D ihr Ziel nicht mehr erreichen kann, wenn der Anteil dieser Gruppe zu gross wird. Abgesehen von den Schädigungen, welche in einer solchen Klasse unter Umständen vorkommen können, wird der Ruf der Sonderklasse D untergraben, und jene oberflächliche Meinung dringt durch, die unter Sonderklasse D eine Horde von äusserlich Schwersterziehbaren versteht.

Vor einer Zuteilungspraxis, die zu einer solchen Zusammensetzung führt, kann nicht genug gewarnt werden. Gerade dort, wo diese Klassen neu eingeführt werden, ist diese Gefahr besonders gross, weil noch keine Erfahrungen gesammelt werden konnten, und weil der Einweisung in die Sonderklasse D von Elternseite meist kein Widerstand erwächst, wenn es sich um einen aggressiven Schüler handelt.

Im übrigen ist es bei der Neubildung einer Klasse nur sehr bedingt möglich, im voraus exakt feststellen zu können, was für und wie viele Gemeinschaftsgefährdende für die Klasse noch tragbar sind, denn wir wissen nicht, wie die Kinder auf die neuen Verhältnisse reagieren werden. Immerhin kann der antragstellende Arzt mit Anamnese und Untersuchung gewisse Verhaltensweisen abschätzen, und es besteht auch die Möglichkeit einer späteren Umgruppierung, da jede Aufnahme in die Sonderklasse D vorerst nur provisorisch erfolgt (was nicht mit einer provisorischen Promotion verwechselt werden darf).

Mit den zwei wöchentlichen Einzelstunden, zu denen nach Gutdünken (ein oder mehrere) Schüler aufgebeten werden können, hat der Lehrer ein ausserordentlich wirksames Mittel in der Hand, sich mit einem Schüler besonders abzugeben, kontaktschwierige Schüler vorsichtig in Kleinstgruppen einzugewöhnen oder die Gründe des Schulversagens bei einzelnen Kindern im Nachhilfeunterricht herauszufinden.

Es bleiben selbstverständlich noch andere Möglichkeiten offen, diese nicht mehr wegzudenkende Hilfe für den Schüler der Sonderklasse D zu nutzen. Zusammen mit der *kleinen Schülerzahl*, welche das vermehrte Eingehen auf jeden einzelnen Schüler erst ermöglicht, bildet diese «*individuelle Erfassung*» ein Hauptmittel für die erzieherische und schulische Betreuung der Sonderklasse D.

Der Vollständigkeit halber sei noch eine weitere Hilfe im Kampf gegen die Schwierigkeiten unserer Schüler erwähnt, der *Rhythmik-Unterricht*, welcher wenn möglich, anstelle einer Turnstunde, von einer Rhythmiklehrerin *in Anwesenheit des Klassenlehrers* erteilt werden soll. Die letzte Bedingung gibt

dem Lehrer die Möglichkeit, seine Klasse, frei von einer eigenen Führungsaufgabe, in einem Fach zu beobachten, das die Schüler in einer vom gewöhnlichen Schulalltag beträchtlich abweichenden Situation zeigt. Sehr oft leiden unsere Schüler auch an Störungen des Bewegungsablaufes, welche aufschlussreich für die Gesamtbeurteilung sind. Daneben wirkt ein gut erteilter Rhythmikunterricht, der neben einigen Konzentrationsübungen sehr viel zur Lockerung und Entspannung enthalten muss, gewissermassen als Therapie.

4. Der Lehrer

Es ist unerlässlich, dass der Lehrer, wie es im Sonderklassenreglement heisst, die für die Erfüllung seiner Aufgabe nötige zusätzliche Ausbildung erworben hat.

Dies wird in Zukunft durch die zu schaffende Ausbildungsstätte für Sonderklassenlehrer erfolgen, geschah aber bisher individuell und auf persönliche Initiative.

Im weiteren verlangt das Reglement

Tätigkeit an Normalklassen vor Uebernahme einer Sonderklasse.

Wer weiss, was alles auf den unerfahrenen Junglehrer einstürmt, wenn er, auf sich selbst gestellt, erstmals einer Klasse allein gegenübersteht und für sie verantwortlich ist, kann sich leicht vorstellen, was es bedeuten würde, wenn sich zu diesen natürlichen Anfangsschwierigkeiten noch die Probleme der Sonderklasse gesellten. Der Lehrer müsste, wenn er nicht ein seltenes Naturtalent wäre, unweigerlich versagen, womit den Schülern, dem Lehrer selber und auch der Institution der Sonderklasse ein denkbar schlechter Dienst erwiesen wäre. Der Unglücksstart könnte den Lehrer sogar ganz von der Schule vertreiben.

Durch die Tätigkeit an einer gewöhnlichen Klasse gewinnt der Lehrer übrigens ein Bild des normalen Durchschnittsschülers, welches ihm später bei der Beurteilung der Sonderschüler die Vergleichsgrundlage liefert.

Für den Lehrer der Sonderklasse D wird es von grossem Vorteil sein, wenn er, über die von einem Lehrer verlangten Fähigkeiten, Eigenschaften und Kenntnisse hinaus, noch folgende in vermehrtem Masse besitzt:

- Kenntnis der zürcherischen Schulverhältnisse
- Geschick im Umgang mit Erwachsenen (Elterngespräche!) und Freude an beratender Tätigkeit, auch wenn er mit

- seiner Meinung nicht immer durchdringt und die Wirkung bescheiden ist
- Ausgeglichenes, aber aktives Wesen und eine gehörige Dosis Gleichmut allen Anfechtungen gegenüber
 - Rasche Anpassungsfähigkeit an die ständig wechselnde Situation in der Klasse
 - Weltoffenheit, Aufgeschlossenheit, Kontaktbereitschaft und -freude und viel Humor
 - Fähigkeit, Kompromisse zwischen dem Wünschbaren und dem Erreichbaren einzugehen.

Auch wer als Sonderklassenlehrer alle genannten Voraussetzungen, inbegriffen eine gute Ausbildung, erfüllt, wird zu Beginn einen gangbaren Weg suchen müssen. Den Weg nämlich, der die Forderungen der Schule, die Ansprüche der Schüler und der Eltern am ehesten gewährleistet und zugleich den eigenen Möglichkeiten und Neigungen entspricht.

Niemand wird ihm das abnehmen können, aber es gehört dafür auch zu seinen schönsten Aufgaben.

5. Gefahren

Neben der Gefahr von einseitiger Zuteilung (zu viele Aggressive oder Schwache) bestehen noch andere Klippen:

a) Die Einweisung in die Sonderklasse D kann unter Umständen nötige und dringende anderweitige Massnahmen verhindern.

Wenn zum Beispiel bei einer nötigen Heimeinweisung die Eltern Widerstand leisten, wird oft als Ausweg die Zuteilung in die Sonderklasse D vorgeschlagen. Dank der kleinen Schülerzahl ist der Schüler dort noch einige Zeit tragbar oder kann noch etwas gefördert werden. Bald aber geht es auch hier nicht mehr, und nun muss — viel zu spät und mit entsprechend weniger Erfolgsaussicht — doch der Uebertritt in ein Heim erfolgen.

b) Gefahren des Heimweges

Gemeint ist die Gefahr, dass die oft etwas verführbaren und infantilen Kinder auf den langen und unkontrollierten Anmarschwegen einander gegenseitig ungünstig beeinflussen. Dem kann nur mit diskreten aber wirksamen Kontrollen unter Mitarbeit der Eltern begegnet werden, und es ist wichtig, dass diese Schwierigkeit gleich bei der Eröffnung einer Sonderklasse D erkannt und mit den Beteiligten besprochen wird.

c) Gefahr des Standortes

Sonderklassen können an einem Ort konzentriert oder auf verschiedene Schulhäuser verteilt werden.

Eine Isolierung der Sonderklassen ist abzulehnen. Sie kann — abgesehen von der Konzentration allzuvieler verhaltensgestörter Kinder — nur zu leicht zum Aussenseitertum, zum Abgelehnt-Werden führen, und bald wird sich auch ein nicht sehr schmeichelhafter Name für ein solches Schulhaus finden!

Eine Aufteilung der Sonderklassen auf verschiedene Schulhäuser ist deshalb wohl bei weitem vorzuziehen. Auch hier besteht zwar die Gefahr der Blossstellung durch andere Schüler und der Zuteilung der Sündenbockrolle bei allen unangenehmen Vorkommnissen.

Eine gute Lösung kann aber sowieso nur durch eine intensive Zusammenarbeit unter der betreffenden Lehrerschaft gewährleistet werden. Am Beispiel der Probleme der Schulpause und der Zeiten vor und nach Schulbeginn kann sie sich bewähren.

6. Schluss

Die Zahl der Schüler, die einer Sonderklasse D zugeteilt werden müssten, ist gross, die Zahl dieser Klassen selbst jedoch noch ungenügend, und das kommt nicht von ungefähr. Die Einstellung dem Verhaltensschwierigen gegenüber ist allgemein eine ganz andere als diejenige gegenüber z. B. dem Schwachbegabten. Dieser ist ein hilfsbedürftiges Kind, jener wird moralisch bewertet, und man macht ungerechter Weise viel zu sehr nur das Kind für seine Schwierigkeiten verantwortlich.

Dem Betreuer von Schwachbegabten werden übrigens oft viel eher karitative Beweggründe zugestanden als dem Erzieher von Verhaltensgestörten, der bei einem unaufgeklärten Publikum nicht selten noch für gewisse Auffälligkeiten seiner Schützlinge herhalten muss.

Damit sollen nicht etwa zwei Sonderklassen, die beide gleich förderungswürdig sind, gegeneinander ausgespielt werden. Es soll lediglich gezeigt werden, dass die Sonderklassen D nicht aufgebaut und geführt werden können, ohne dass sie von *allen* Beteiligten, Behörden, Lehrerschaft, Eltern und Allgemeinheit anerkannt und getragen werden.

II. Auf- und Ausbau der Sonderklasse D — 6 Thesen

THESE 1: Mit einer Sonderklasse D ist es nicht getan!

Wenn in einer Region nur *eine* Sonderklasse besteht, so wird sie kaum je als Einklassenschule geführt. Es wird, nach Massgabe der vorliegenden Schüleranmeldungen, eine zwei- oder mehrklassige Schule eingerichtet, in welcher der Lehrer fast ständig mit einer Gruppe mündlich zu unterrichten hat. Damit wird es ihm verunmöglicht, die Zeit, während der die andern Gruppen still beschäftigt sind, dem einzelnen Schüler zu widmen. Letzteres ist aber ausserordentlich wichtig, weil viele D-Schüler nicht nur sehr unselbständig sind, sondern auch nach mitmenschlichem Kontakt, nach Anerkennung und Beachtung hungern. In der Mehrklassenschule entfällt ein grosser Teil dieser Zeit. Sie fehlt praktisch ganz bei der ungünstigen Kombination von zweiter und dritter Klasse, weil hier der Unterschied im Können relativ am grössten ist und praktisch keine Hauptfächerstunden gleichzeitig mit beiden Klassen gehalten werden können.

Je mehr Jahresklassen in einer Sonderklasse D vereinigt sind, desto grösser wird der Kreis der Schüler, aus welchem sich die Anwärter rekrutieren. Es entsteht dadurch, vorerst zahlenmässig, ein Druck, der nur zu leicht dazu führt, die *Richtzahl von 15 Schülern* (12 bei Tagesheim- oder Mehrklassenschulen) zu überschreiten.

Die *Schülerzahl von 15* für einklassige Schulen wurde *im Jahre 1926* bei der ersten Sonderklasse D (Beobachtungsklasse), die es in Zürich gab, festgelegt. Sie wurde, im Gegensatz zu den Klassenbeständen der Normalklassen, *seither nie gesenkt*. Es ist deshalb völlig unangebracht, diese Limite zu überschreiten. Die Schüler sind seit 1926 kaum weniger schwierig geworden.

Die zu grosse Rekrutierungsbasis kann sich auch auf die *Auswahl der Schüler* auswirken. Es werden dann zu viele disziplinarisch schwierige Kinder zugeteilt, weil deren Fehlverhalten am offensichtlichsten ist und sie am nachdrücklichsten zur Aufnahme empfohlen werden.

THESE 2: Für etwa 3500 Primarschüler sollten fünf Sonderklassen D zur Verfügung stehen

Nach stadtzürcherischen Erfahrungen (Sonderklassen D seit 1926) braucht es auf etwa 3500 Primarschüler *fünf*

Sonderklassen D, nämlich je eine zweite, dritte, vierte, fünfte und sechste Klasse.

Es hat sich gezeigt, dass sich mit diesem Verhältnis zwischen D-Klassen und Schülerzahl optimale Bedingungen erreichen lassen. Eine recht grosse Zahl berechtigter Aufnahme gesuche kann berücksichtigt werden, und es ist zudem noch eine gute Klassenzusammensetzung möglich (These 5).

Auf der Landschaft, ohne grössere Agglomerationen, stellt sich das Problem (Transport der Schüler, Zweckverbände) etwas anders, und es müssen dort entsprechende Lösungen gesucht werden.

THESE 3: Der Aufbau muss von unten nach oben geschehen und vorausgeplant sein

Beim heutigen Lehrermangel bietet sich für den Ausbau der Sonderklassen D folgendes Vorgehen an:

Es wird in einer Region mit ungefähr 3500 Primarschülern in fünf aufeinanderfolgenden Jahren jeweils je eine Sonderklasse D eingerichtet, wobei bestehende Klassen natürlich mitberücksichtigt werden:

1. Jahr: 2. *Sonderklasse D*
 2. Jahr: 2. *Sonderklasse D* / 3. D
 3. Jahr: 2. D, 3. D, 4. *Sonderklasse D*
 4. Jahr: 2. D, 3. D, 4. *Sonderklasse D* / 5. D
 5. Jahr: 2. D, 3. D, 4. *Sonderklasse D* / 5. D / 6. D
- (kursiv gedruckte Klassen = jeweils neue Lehrstelle)

Es ist sehr wichtig, dass vorerst zweimal eine 2. Klasse eingerichtet wird. Die Rehabilitation der Schüler wird nämlich in der Regel auf der Unterstufe häufiger und schneller erreicht als auf der Mittelstufe (siehe These 4).

Falls diese Lösung wegen des Lehrermangels nicht gangbar ist, so wäre in zwei aufeinanderfolgenden Jahren je eine zweite Sonderklasse D einzurichten, und es müsste versucht werden, die Rückgliederung in die Normalklasse bei *allen* Schülern nach zwei Jahren zu erreichen.

Bei einem solchen Auf- und Ausbau der Sonderklassen D im Kanton drängt sich *eine Planung* auf:

Dazu gehörte folgendes:

- Eine Bestandesaufnahme der bestehenden D-Klassen, um deren möglichst günstigen Einbezug in eine Region (von

- 5 Klassen) bewerkstelligen zu können und eine Einteilung des Kantons in entsprechende Regionen.
- Die Bewilligung der neuen Stellen an der Sonderklasse D dürfte nicht mehr von lokalen oder zufälligen Gegebenheiten abhängen und müsste so früh bekanntgegeben werden, dass das zeitraubende aber unumgängliche Ausleseverfahren für die aufzunehmenden Schüler ca. 3—4 Wochen vor Schulschluss beendet werden könnte. Die administrativen Belange (Anträge an Schulpflegen, Verfügungen, Zuteilungen etc.) könnten dann ohne Ueberschneidungen mit der Zuteilung in Normalklassen (Doppelzuteilungen!) erledigt werden.
 - *Dies bedingte von seiten der Erziehungsdirektion eine Bewilligungspraxis, die als Richtlinie eine Verhältniszahl Sonderklassen/Normalklassen zur Grundlage hat.* Die Gesamtzahl der anzustrebenden Sonderklassen im Kanton würde sich dann nach der Gesamtzahl der Normalklassen richten.
 - Es müsste auch ein Zeitplan für die Verwirklichung aufgestellt werden, der festzulegen hätte, in welcher Reihenfolge die einzelnen Regionen dem Endausbau zugeführt werden könnten.
 - *Bei den Schulgemeinden resp. Zweckverbänden setzte dies eine parallele Planung voraus:*
Es müssten, auf Grund des kantonalen Zeitplanes, auch die entsprechenden Vorarbeiten geleistet werden:
 - a) Standort der Sonderklassen
 - b) Einzugsgebiet mit entsprechenden Vereinbarungen
 - c) Frühzeitige Umfrage bei den Lehrern wegen der Uebernahme einer solchen Klasse
 - d) Aufklärung von Behörden und Eltern über die Eigenart dieser Sonderklasse
 - e) Schaffung oder Ausbau derjenigen Stellen, welche die Abklärung und Antragstellung in Bezug auf die Einweisung durchzuführen haben (*Schularzt, Heilpädagoge, Schulpsychologe*).

THESE 4: Je früher die Einweisung, desto besser der Erfolg

Das Ziel der Sonderklasse D besteht in der Rehabilitation der Schüler. Von einer solchen kann gesprochen werden bei einer Rückgliederung in die Normalklasse oder bei einer Weiterschulung in der Sonderklasse D. Das Reglement

über die Sonderklassen lässt beide Möglichkeiten offen, da es immer beide Arten von Schülern geben wird; solche, die in der Sonderklasse D behalten werden müssen (z. B. Schüler mit leichten hirnorganischen Funktionsstörungen) und solche, die entlassen werden können.

In allen Fällen aber geht es um erzieherische Beeinflussung mit dem Ziel einer Verhaltensänderung oder Anpassung. Dass sich dies eher erreichen lässt, wenn ein Kind jünger ist, darf als gesichertes Ergebnis der Psychologie, aber auch der Lebenspraxis gelten. Die Erfahrungen mit den Sonderklassen D in Zürich zeigen denn auch, dass Rückgliederungen aus der Unterstufe D (2.+3. Klasse) in die Normalklasse häufiger vorkommen und innert kürzerer Zeit erfolgen als aus der Mittelstufe.

Bezeichnend dafür ist die Tatsache, dass sich in der 1969 neu geschaffenen Sonderklasse D an der Realstufe, die sich fast ganz aus Schülern der vorgängigen 6. Sonderklassen D zusammensetzte, mit einer Ausnahme keine Ehemaligen aus der Unterstufe der Sonderklasse D befanden.

Werden Schüler wegen mangelnder Unterstufenklassen D erst spät in die Sonderklasse D eingewiesen, so sind sie nicht nur schwerer zu beeinflussen und umzugewöhnen, weil sie älter sind, sondern die meisten von ihnen haben dann unter Umständen die Schule schon jahrelang als Bedrängnis erlebt und — zusätzlich zu ihren Schwierigkeiten — einen massiven Schulverleider und weitere Sekundärsymptome erworben (Entmutigung, Minderwertigkeitsgefühle und entsprechende kompensatorische Reaktionen).

Dies führt zu einer Vermehrung der schwierigen Fälle an der Mittelstufe und erschwert damit die Rückgliederung oder Besserung, womit der Teufelskreis geschlossen wäre.

THESE 5: Sorgfältige Auswahl der Schüler

Es sei hier noch einmal darauf hingewiesen, dass die Sonderklasse D mit der Schülerzusammensetzung steht und fällt. Von den im ersten Teil erwähnten Arten von Kindern dürfen also weder die Aggressiven noch die Gehemmtten, noch die Unreifen, noch die Arbeitsunlustigen, noch die einseitig Begabten zahlenmässig vorherrschen, insbesondere die erste Gruppe nicht.

Bei der Sonderklasse D kann es sich *nicht* um eine Klasse für *nur Verwahrloste* handeln. Dafür reichen ihre Mittel niemals aus. Und doch haftet ihr dieses Odium an.

Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, dass beim nur vereinzelt Vorkommen einer solchen Klasse in erster Linie disziplinarisch schwierige Schüler gemeldet wurden und auch Aufnahme fanden. So konnte sich aus Einzelfällen eine falsche Ansicht entwickeln. Daneben fehlt es auch an einer Orientierung über diese Klasse.

Aber auch wenn genügend Klassen vorhanden sind, können Unzukömmlichkeiten entstehen. Es besteht dann die Gefahr, dass *zu viele Schwache* gemeldet werden, welche eigentlich in die Sonderklasse B gehörten. Erfahrungsgemäss ist der Widerstand der Eltern gegen die Einweisung in eine Klasse mit Schwachbegabten besonders stark, und die Versuchung ist gross, die Sonderklasse D als Notlösung vorzuschlagen.

Wohl kann diese Klasse wegen der kleinen Schülerzahl auch Leistungsschwache aufnehmen und fördern, aber nicht, wenn die Intelligenz zu niedrig ist oder knappe Intelligenz mit ganz schlechter Arbeitshaltung einhergeht. *Die Sonderklasse D ist dem Normallehrplan verpflichtet.*

THESE 6: Der Normalklassenlehrer ist Hauptbeteiligter bei der Auswahl der Schüler für die Sonderklasse D

Die Einweisung in die Sonderklasse D wird in den allermeisten Fällen durch eine Notlage in der Schule ausgelöst, und es ist deshalb selbstverständlich, dass der Lehrer die bestehenden Schwierigkeiten zuerst feststellt. Erst auf seine Meldung hin können in der Regel die für den Einweisungsantrag zuständigen Stellen handeln.

Damit das reibungslos spielt, ist folgendes nötig:

a) Der Normalklassenlehrer sollte über die Sonderklasse D genau orientiert sein. Besser wäre allerdings die Kontaktnahme mit einem erfahrenen Kollegen an der Sonderklasse D.

b) Der Lehrer muss den Weg finden zwischen nötigen und weniger dringenden Anmeldungen unter Berücksichtigung der realen Gegebenheiten. Dazu muss er sich ein Bild von der oben besprochenen Art der Sonderklassenschüler machen können; er muss abwägen, wie sich der Schüler in seiner Klasse und in der Sonderklasse D entwickeln könnte. Er darf durch eine unbedachte Anmeldung dem Schüler, der Klasse und sich selbst nicht unbesehen alle Schwierigkeiten aus dem Weg räumen, aber er darf ebensowenig aus falschem

Ehrgeiz einen Schüler in der Klasse behalten wollen, dessen Uebertritt in die Sonderklasse D sich aufdrängt.

c) Der Lehrer muss den für die Anmeldung günstigen Zeitpunkt wählen in Bezug auf die Administration (nicht erst gegen Ende des Schuljahres!) und entsprechend der Anzahl von freien Plätzen.

In dieser Hinsicht ist z. B. beim Einklassensystem in der Stadt Zürich *die Anmeldung auf Schulbeginn der zweiten Klasse* besonders günstig. Da sich bisher erste Sonderklassen D erübrigt haben, werden die zweiten Klassen im Frühling jeweils neu gebildet. Es sind dann 15 Plätze verfügbar (abzüglich die durch evtl. Repetenten der 2. Sonderklasse D belegten). In der Regel sind diese Klassen spätestens bis zu Beginn der Sommerferien besetzt, und beim Uebergang in die dritte Klasse ist die Abgangsquote in die Normalklasse noch sehr gering. Dies hat zur Folge, dass die 3. Sonderklasse D meist keine Schüler mehr aufnehmen kann. Wer also in der zweiten Klasse mit dem Antrag gezögert hat, bringt den betreffenden Schüler später wegen Platzmangels kaum mehr in die dritte. Es kommt dann zu den verspäteten Einweisungen mit den oben beschriebenen Folgen.

Da aber am Ende der dritten Sonderklasse D relativ viele Rückgliederungen in die Normalklasse erfolgen können, sind auch *zu Beginn der vierten Klasse* meist ziemlich viele Plätze frei.

Dann, wenn die Einweisung in die Sonderklasse D am günstigsten (weil frühzeitig) ist, und dann, wenn sie wegen genügenden Platzangebotes auch am besten verwirklicht werden kann, befinden sich die Kinder noch in der Elementarstufe, nämlich in der ersten Klasse (für den Uebertritt in die 2. Sonderklasse D) und in der dritten (für die 4. Sonderklasse D). Später können oft nur noch vereinzelte Schüler aufgenommen werden.

Damit liegt die Hauptverantwortung für die Früherkennung und Anmeldung künftiger Sonderklässler D bei den Lehrern der Unterstufe, welche deshalb über die Sonderklasse D besonders gut orientiert sein sollten.

Die vorliegende Arbeit möchte in dieser Richtung einen Beitrag leisten.

Hans Künzli

Anmerkung:

Real- oder Sekundarabteilungen als Sonderklassen D blieben absichtlich unerwähnt, obschon solche Klassen, namentlich für die weitere Schulung der Schüler an sechsten Sonderklassen D, nicht weniger wichtig sind. Es hat jedoch keinen Sinn, den Oberbau zu beginnen, bevor die Grundmauern stehen. Das Problem stellt sich übrigens im Prinzip nicht anders als auf der Primarschulstufe.

Amtlicher Teil

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Oktober 1973

Allgemeines

Schulsynode des Kantons Zürich

An der Versammlung der Schulsynode vom 17. September 1973 in Uster sind für die am 1. Oktober 1973 beginnende Amtsdauer als Mitglieder des Synodalvorstandes gewählt worden:

Präsident:

Theodor Pape, Primarlehrer, Georg-Kempff-Strasse 5, 8046 Zürich, Telefon (01) 57 42 75

Vizepräsident:

Werner Baumgartner, Sekundarlehrer, Wolfzangenstrasse 52, 8413 Neftenbach, Telefon (052) 31 19 61

Aktuar:

Jörg Vollenweider, Gymnasiallehrer, Bergellerstrasse 41, 8049 Zürich, Telefon (01) 56 95 36

Der Synodalvorstand

Schulsynode. Preisaufgaben 1972/73. Ergebnis

Für das Schuljahr 1972/73 wurden folgende Themen zur Bearbeitung ausgeschrieben:

1. Methodenfreiheit heute
2. Möglichkeiten des «Team-Teaching» in unserer Volksschule
3. Sexualerziehung — eine Aufgabe von Schule und Elternhaus?

Zu den Themen 1 und 3 ist je eine Arbeit eingereicht worden.

Mit je einem Preis von Fr. 500.— wurden ausgezeichnet:

a) die Arbeit zum 1. Thema mit dem Kennwort «... dann hat er die Teile in seiner Hand, fehlt leider nur das geistige Band...» (Faust I)

Verfasser: Arnold Egli, Sekundarlehrer, Stäfa.

b) die Arbeit zum 3. Thema mit dem Kennwort «Pro»

Verfasser: Fritz Gähler, Primarlehrer, Bülach.

Die beiden mit einem Preis ausgezeichneten Arbeiten werden während drei Monaten im Pestalozzianum zur Einsicht aufgelegt.

Die Erziehungsdirektion

Kanton Zürich in Zahlen 1973

Das Statistische Amt des Kantons Zürich hat kürzlich ein Vademekum mit aktuellen statistischen Grunddaten veröffentlicht (36 Seiten Umfang, Taschenformat). Die kleine Nachschlagbroschüre enthält Angaben über die wichtigsten Strukturmerkmale und zahlenmässig erfassbaren Grössenordnungen von Gemeinden, Bezirken, Regionen und Agglomerationen. Weiter vermittelt sie auch einige der am häufigsten verlangten kommunalen und gesamtschweizerischen Indexwerte.

Das Statistische Amt verfügt noch über eine begrenzte Anzahl von Exemplaren, die gratis für Schulzwecke abgegeben werden können. Bestellungen sind schriftlich, mit der genauen Adresse des Auftraggebers, zu richten an:

Statistisches Amt des Kantons Zürich
Hirschengraben 56
8001 Zürich

Statistisches Amt des Kantons Zürich

Volksschule und Lehrerbildung

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Rosenberger-Riesen Annemarie	1948	Bülach
Wirth-Pfenninger Verena	1946	Kloten

Versetzung in den Ruhestand

unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulort
Dalvit-Schneider Hilde	1911	Zürich-Uto
Mathey Elisabeth	1911	Zürich-Uto
Sigrist-Sulzer Verena	1911	Zürich-Letzi
Widmer Gertrud	1910	Zürich-Letzi
<i>Sekundarlehrer</i>		
Göhring Walter	1908	Winterthur-Wülflingen
Schärer Heinrich	1908	Zürich-Uto
Utzinger Manuel	1908	Oberrieden

Oberseminar

Wahl von Kurt Blattmann, eidg. dipl. Turnlehrer, geboren 1931, von Wädenswil ZH, zum Hauptlehrer für Turnen und Sport und Didaktik des Schulturnens, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Wahl von Dr. Urs H. Mehlin, geboren 1940, von Basel, zum Hauptlehrer für Psychologie, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1973.

Wahl von Dr. Heiner Peter, geboren 1926, von Zürich und Dürnten ZH, zum Hauptlehrer für Pädagogik und Schulkunde in Verbindung mit allgemeiner Didaktik, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1973.

Wahl von Walter Furrer, lic. phil. I, geboren 1945, von Zürich und Herrliberg ZH, zum Hauptlehrer für Didaktik der Realien in Verbindung mit Allgemeiner Didaktik, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1973.

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Anmeldung zum Eintritt in das 1. Semester, Frühjahr 1974

Das Seminar vermittelt in einer zweijährigen Studienzeit die allgemeine und berufliche Ausbildung für den Unterricht an der Real- und Oberschule.

Zur Aufnahme ist berechtigt, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

— Besitz des in einem ordentlichen Ausbildungsweg erworbenen Fähigkeitszeugnisses als zürcherischer Primarlehrer;

— zweijähriger, erfolgreicher Unterricht an der Primarschule.

Ueber die Zulassung weiterer Bewerber entscheidet der Erziehungsrat.

Da die wenigsten jungen Lehrer die Real- und Oberschule je aus eigener Erfahrung kennengelernt haben, werden auf Wunsch

Besuche im Seminar oder in Real- und Oberschulklassen

gerne ermöglicht. Interessenten können sich jederzeit an das Sekretariat des ROS wenden (Tel. (01) 33 77 88).

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 182, 8055 Zürich, zu richten. Anmeldungen werden bis am 15. Dezember 1973 von der Seminardirektion entgegengenommen.

Die Erziehungsdirektion

Ausbildung für Handarbeitslehrerinnen

Beginn der Ausbildungslehrgänge Frühjahr 1974

Aufnahmeprüfungen

1. Vorbildung:

Aufnahmebedingungen: drei Jahre Sekundarschule

1. 1. *Vorbereitungsklasse Zürich:* Besuch der Töcherschule Riesbach (theoretische Fächer) in Verbindung mit der Schweiz. Frauenfachschule in Zürich (Lehre als Damenschneiderin). Dauer drei Jahre.

Aufnahmeprüfung: Ende Januar 1974.

1. 2. *Berufsmittelschule für Damenschneiderinnen* an der Schweiz. Frauenfachschule in Zürich oder an der Berufs- und Frauenfachschule in Winterthur. Dauer drei Jahre.

Aufnahmeprüfung:

in Zürich: praktisch: Ende Januar 1974; theoretisch: Anfangs März 1974
in Winterthur: praktisch und theoretisch: Anfangs März 1974.

Die schriftliche Anmeldung ist bis spätestens 15. Dezember 1973 einzureichen:

Für Zürich: Schweiz. Frauenfachschule, Kreuzstrasse 68, 8008 Zürich

Für Winterthur: Berufs- und Frauenfachschule, Tösstalstrasse 20, 8400 Winterthur.

Auskunft und Anmeldeformulare sind erhältlich durch die Schulsekretariate der Schweiz. Frauenfachschule Zürich (01 47 79 66) und der Berufs- und Frauenfachschule Winterthur (052 22 62 53).

2. Arbeitslehrerinnen-Seminar, Zürich:

Der zweijährige Ausbildungslehrgang zur Heranbildung von Handarbeitslehrerinnen für die zürcherische Volks- und Fortbildungsschule beginnt im Frühjahr 1974 in Zürich.

Bedingungen für die Zulassung zur Aufnahmeprüfung:

- Besuch der 1. bis 3. Sekundarklasse der zürcherischen Volksschule oder eine gleichwertige Ausbildung
- fachliche Vorbildung:
 - a) an der Schweiz. Frauenfachschule in Zürich:
erfolgreich abgeschlossener Besuch der Vorbereitungsklasse (Berufslehre als Damenschneiderin, Theorieunterricht an der Töchterschule Riesbach)
o d e r
abgeschlossene Berufslehre als Damenschneiderin in Verbindung mit der Berufsmittelschule
 - b) an der Berufs- und Frauenfachschule in Winterthur:
abgeschlossene Berufslehre als Damenschneiderin in Verbindung mit der Berufsmittelschule
 - c) durch eine abgeschlossene Berufslehre als Wäsche- oder Damenschneiderin
 - d) ausnahmsweise durch eine Lehre in verwandten Berufen oder eine Vor-Bildung ohne Lehrabschluss. Ueber die Zulassung entscheidet die Seminardirektion auf Grund der vorgelegten Zeugnisse
- zurückgelegtes 18. Altersjahr. In der Regel soll die Kandidatin nicht älter als 26 Jahre sein.

Die schriftliche Anmeldung mit genauer Angabe des Bildungsganges hat bis spätestens 10. Dezember 1973 an das Sekretariat des Arbeitslehrerinnen-Seminars des Kantons Zürich, Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich, zu erfolgen.

Bei der Anmeldung zur Prüfung sind einzureichen:

- das ausgefüllte Anmeldeformular
- ein ausführlicher, selbstverfasster und handgeschriebener Lebenslauf

- Sekundarschulzeugnis oder Ausweis über eine gleichwertige Vorbildung
- Zeugnisse und Ausweise über fachtechnische Vorbildung

Das ärztliche Zeugnis über die gesundheitliche Eignung zum Lehrerberuf ist direkt an den Schularzt zu adressieren.

Anmeldeformulare sind im Schulsekretariat zu beziehen, wo auch jede weitere Auskunft gerne erteilt wird.

Aufnahmeprüfung im Januar 1974.

Für Kandidatinnen mit Wohnsitz im Kanton Zürich ist der Unterricht unentgeltlich. Für ausserkantonale Schülerinnen beträgt das Schulgeld Fr 150.— pro Semester.

Die Seminardirektion

Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich

Ausbildungskurs für Haushaltungslehrerinnen

Oktober 1974 / Frühjahr 1977

Aufnahmeprüfung: Ende Januar 1974

Zulassungsbedingungen:

- bis zum 30. September 1974 vollendetes 18. Altersjahr
- 6 Jahre Primarschule
- 3 Jahre Sekundarschule
- 2 Jahre Mittelschule

Das für die Zulassung zum Seminar vorausgesetzte halbjährige hauswirtschaftliche Praktikum wird zwischen dem Abschluss der Mittelschule und dem Seminarbeginn absolviert.

Schulort: Pfäffikon

Anmeldung: bis spätestens 14. Dezember 1973

Anmeldeformulare und Auskunft: Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminars des Kantons Zürich, Oberstufenschulhaus Pfaffberg, 8330 Pfäffikon, Telefon (01) 97 60 23.

Die Erziehungsdirektion

Mittelschulen

Realgymnasium Rämibühl

Rücktritt. Prof. Dr. Hans C. Huber, geboren 1908, von Zürich und Winterthur, wird auf 15. Oktober 1973 aus Altersgründen als Hauptlehrer für Geschichte unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule Freudenberg

Rücktritt. Prof. Dr. Emil Peyer, geboren 1908, von Diessenhofen TG, wird auf 15. Oktober 1973 aus Altersgründen als Hauptlehrer für Chemie und Warenkunde unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Zürich-Oerlikon

Wahl von Dr. Othmar Müller, geboren 1939, von Winterthur und Oberhelfenschwil SG, zum Hauptlehrer für Deutsch, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Rücktritt. Dr. Heinz Rutishauser, geboren 1937, von Dünnershaus TG, Hauptlehrer für Geographie, wird entsprechend seinem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den 15. April 1973 aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene

Wahl von Christine Lüthy, lic. phil. I, geboren 1945, von Holziken AG, zur Hauptlehrerin für Latein, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1973.

Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule Winterthur

Hinschied am 10. August 1973: Prof. Dr. Helmut Gutknecht, geboren 1922, von Neftenbach, Hauptlehrer für deutsche Sprache.

Rücktritt. Kurt Blattmann, eidg. dipl. Turnlehrer, geboren 1931, von Wädenswil ZH, Hauptlehrer für Turnen, wird auf den 15. April 1974 entlassen; er ist zum Hauptlehrer am Oberseminar Zürich gewählt worden.

Technikum Winterthur

Professortitel. Dr. sc. nat. Piero Cotti, geboren 1931, von Cureggia TI, Hauptlehrer für Physik, wird auf 1. November 1973 der Titel eines Professors des Technikums Winterthur verliehen.

Rücktritt. Prof. Dr. sc. techn. Walter Druey, geboren 1908, von Faoug VD, wird auf 15. November 1973 aus Altersgründen als Hauptlehrer für elektrotechnische Fächer unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Universität

Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Das Extraordinariat für elektronische Datenverarbeitung wird in ein etatmässiges Ordinariat mit neuer Lehrumschreibung «Informatik» umgewandelt.

Beförderung von Prof. Dr. Kurt Bauknecht, geboren 1936, von Zürich, Extraordinarius für elektronische Datenverarbeitung, und Direktor des Instituts für elektronische Datenverarbeitung, zum Ordinarius für Informatik mit Amtsantritt am 16. Oktober 1973.

Habilitation. Dr. iur. Ferdinand Zuppinger, geboren 1919, von Winterthur, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1973/74 die *venia legendi* für das Gebiet des Steuerrechtes.

Medizinische Fakultät

Habilitation. Dr. med. Kurt Baerlocher, geboren 1935, von Thal SG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1973/74 die *venia legendi* für das Gebiet der Kinderheilkunde.

Habilitation. Dr. med. Gino Pedio, geboren 1931, italienischer Staatsangehöriger, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1973/74 die *venia legendi* für das Gebiet der Zytopathologie.

Philosophische Fakultät I

Es wird ein Ordinariat und ein Institut für Sonderpädagogik geschaffen.

Wahl von Prof. Dr. Gerhard Heese, geboren 1926, deutscher Staatsangehöriger, zum Ordinarius für Sonderpädagogik und zum Direktor des Instituts für Sonderpädagogik, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1973.

Es wird ein Extraordinariat für angewandte Psychologie mit besonderer Berücksichtigung von Industrie-, Arbeits- und Berufspsychologie einschliesslich Berufsberatung geschaffen.

Wahl von Dr. François Stoll, geboren 1939, von Schaffhausen und Osterfingen SH, zum Extraordinarius für angewandte Psychologie mit besonderer Berücksichtigung von Industrie-, Arbeits- und Berufspsychologie einschliesslich Berufsberatung, mit Amtsantritt am 1. Oktober 1973.

Philosophische Fakultät II

Es wird ein Extraordinariat für systematische Botanik geschaffen.

Wahl von Dr. Carl Ulrich Kramer, geboren 1928, niederländischer Staatsangehöriger, zum Extraordinarius für systematische Botanik, mit Amtsantritt am 16. April 1974.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat September 1973 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor beider Rechte</i>	
Fischer Konrad von Aarau, in Zollikon ZH	«Ueber den Geltungsbereich der Pressefreiheit»
Henggeler Rolf, von Oberägeri ZG, in Oberägeri ZG	«Der Missbrauch der Dienstgewalt im schweizerischen Militärstrafrecht»
Homberger-Stäheli Daniela, von Zürich und Wetzikon ZH in Zürich	«Das Minderheitsvotum des überstimmten Richters»
Hünig Markus, von Langenthal BE, in Dietikon ZH	«Probleme des Schutzes des Beschuldigten vor den Massenmedien»
Lieber Viktor, von Zürich, in Zürich	«Die neuere Entwicklung des Asylrechts im Völkerrecht und Staatsrecht / unter besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Asylpraxis»
Scheibler Kurt, von Zürich und Unterentfelden AG, in Zürich	«Die Wahlen der Volksschullehrer im Kanton Zürich»
Steinbeisser Frank, aus Deutschland, in Deutschland	«Der Resozialisierungsgedanke / Begriff und Inhalt und seine Anwendung auf die Hauptprobleme der bedingten vorzeitigen Entlassung»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Steinmann Erich, von Mettmenstetten ZH, in Schlieren ZH	«Die Stellung der Kantone in der Krankenversicherung unter besonderer Berücksichtigung des Obligatoriums»

b) Doktor der Wirtschaftswissenschaft

Egger Bruno, von Rehetobel AR und Zürich, in Rüslikon ZH	«Die steuerliche Erfassung von Wertzuwächsen an Grundstücken / mit besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich»
---	--

Zürich, den 17. September 1973

Der Dekan: Prof. Dr. E. Kilgus

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Medizin</i>	
Althaus Christoph, von Weinfeld TG, in Weinfeld TG	«Drogenkonsum bei 19jährigen Zürcherinnen / Methodische Probleme; Drogenkonsum und Persönlichkeit»
Bauer Werner, von Zürich und Wilchingen SH, in Rüslikon ZH	«Ergebnisse der Ueberprüfung verschiedener Sehfunktionen an 1035 Fahrzeuglenkern»
Bavaud Claude, von Basel, in Köniz BE	«Endotoxinämie und Nebennierenrindenblutungen / Experimentelle Untersuchungen an ACTH-vorbehandelten Ratten»
Bischoff Peter, von Bischofszell TG, in Rehetobel AR	«Zusammenhänge zwischen Sehfunktion und Fahrtauglichkeit»
Drolshammer Ingeborg, von Erlenbach ZH, in Balsthal SO	«Echinokokkose beim Menschen in der Schweiz 1956—1969»
Grob Ulrich, von Elgg ZH, in Winterthur ZH	«Schädel-Impressions-Frakturen und Posttraumatische Epilepsie»
Hürzeler Heinz Otto, von Winterthur ZH und Gretzenbach SO in Luterbach SO	«Robert Whytt (1714—1766) und seine physiologischen Schriften»
Keller Martina, von Ober- und Niedersommeri TG, in Oetwil a. L. ZH	«Colitis Cystica Profunda»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Kocher Fritz, von Täuffelen BE, in Baden AG	«Familiäres Auftreten der von Hippel-Lindau'schen Erkrankung»
Kögel Vera, aus Prag/CSSR, in Zürich	«Ueber die Häufigkeit klinisch unerkannter Miliartuberkulosen im Sektionsgut vor und nach Einführung der tuberkulostatischen Therapie»
Kostkiewicz Ryszard, aus Warschau / Polen, in Schaffhausen	«Blutgasanalytische Vergleichs-Untersuchungen bei verschiedenen Beatmungs-Methoden während der Bronchoskopie»
Lüchinger Robert, von Oberriet SG und Zürich, in Wettswil a. A. ZH	«Eine neue familiäre spondyloepiphysäre Dysplasie mit peripheren Skeletanomalien»
Meier Elisabeth, von Winkel ZH, in Zürich	«Die Humerusschaftfraktur»
Müller Kurt, von Luzern und Ruswil LU, in Luzern	«Visuelle Gruppierung und Psychopathologisches Zustandsbild bei akut Schizophrenen / Eine experimentelle Untersuchung»
Naef Ellen, von Zürich und Freiburg im Breisgau BRD, in Zürich	«Turner-Syndrom. X-Chromatinbefunde mit der Haarwurzelmethode bei XO/XX Mosaiken»
Schenk Walter O., von Schaffhausen, in Luzern	«Beitrag zur Klinik und Therapie des Ovariakarzinoms mit ersten Ergebnissen der Chemotherapie / Krankengut der Frauenklinik des Kantonsspitals Winterthur aus den Jahren 1960—1969»
Schenker Kurt, von Luzern, in Luzern	«Drogenkonsum bei 19jährigen Zürcherinnen / Drogenkombination; Drogenkonsum und soziographische Daten»
Schubiger Gregor, von Uznach, Solothurn und Zürich, in Volketswil ZH	«Zyklische Veränderung der Thrombozytenkonzentration beim Menschen / Langzeitstudie an einem gesunden Individuum»
Schweingruber Hans Jürg, von Rüeggisberg BE, in Lenzburg AG	«Gesundheitszustand und Leistungsfähigkeit der über 60jährigen Einwohner des Schanfigg»
Schwitler Josef, von Näfels GL und Zürich, in Urdorf ZH	«Die Methoxyflurane-bedingte Nephropathie»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Signorell Padruot Felix, von Sur und S-chanf GR, in Zürich	«Ergebnisse und Bedeutungen der Bandlaesionen des Knies»
Weber Jürg Walter, von Zürich, in Ennenda GL	«Der diagnostische Wert der Pantopaque-Cisterno- graphie»
Weissert Markus, von Winterthur ZH, in Knoblisbühl SG	«Zur Indikation der BCG-Impfung beim Neugebore- nen»

b) Doktor der Zahnmedizin

Nager Urs, von Hospental UR, in Würenlos AG	«Volumen- und Flowverhalten von vordosierten Amalgamen in Mischkapseln bei maschi- neller Trituration»
Steuble Paul, von Appenzell AI, in Zug	«Stimme und Sprache nach totaler Laryngektomie»
Strub Aldo, von Läufelfingen BL, in Würenlos AG	«Volumen- und Formverhalten von Alginat-Abdruck- stoffen»
Weber Felix, von Zürich, in Zürich	«Normale und gelenkraumatogene Okklusion und Artikulation im Modellversuch mit beson- derer Berücksichtigung der Formverände- rungen am Kieferköpfchen»
Wyss Peter Ulrich, von Zürich und Mett- menstetten a. A. ZH, in Zürich	«Infrarotphotographie oraler Hart- und Weichge- webe»

Zürich, den 17. September 1973

Der Dekan: Prof. Dr. P. Frick

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Veterinärmedizin</i>	
Lunow Jolanda, von Zürich, in Wettswil ZH	«Vergleichende chemische und morphologische Blutuntersuchungen bei Kaiserschnittkühen und Kühen mit Normalgeburten»

Zürich, den 17. September 1973

Der Dekan: Prof. Dr. R. Wyler

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Buser Remo, von Sissach BL, in Boppelsen ZH	«Zur Problemgeschichte der Ausdruckswissenschaft / Grundsätzliche Bemerkungen zur Geschichte, Methodik und Systematik der Ausdruckspsychologie»
Ceresa Bruna, von Signóra TI, in Zürich	«Dietrichs von dem Werder deutsche Uebersetzung von Tassos 'Gerusalemme Liberata'»
Coninx Hans Heinrich, von Zürich, in Zollikon ZH	«Hans von Reinhard an der Consulta in Paris / November 1802 bis Februar 1803»
Herrmann Rudolf, von Zürich, in Zürich	«Le Nombre chez Flaubert / La thématique de la multiplicité et de l'unité dans son univers imaginaire»
Linsmayer Charles, von Mühlethurnen BE, in Zürich	«Das Todesproblem bei Hans Henny Jahnn»
Lüdi Georges Claude, von Heimiswil BE, in Zürich	«Die Metapher als Funktion der Aktualisierung / Bemerkungen zur Metapher anhand eines Klassifikationsversuchs von metaphorschen Texten aus Proust und Breton»
Meienberger Peter, von Zürich, in Zürich	«Johann Rudolf Schmid zum Schwarzenhorn als kaiserlicher Resident in Konstantinopel in den Jahren 1629—1643 / Ein Beitrag zur Geschichte der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich und der Türkei in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts»
Rakusa Ilma, von Rüslikon ZH, in Esslingen ZH	«Studien zum Motiv der Einsamkeit in der russischen Literatur»
Roemling-Wettstein Doris, von Uster ZH, in Winterthur ZH	«Extremformen des In-der-Welt-Seins und die ursprüngliche Bedeutung des Mit-Einander-Seins / Die exemplarische Bedeutung von Binswangers Schizophrenieanalysen für die Psychologie»
Rutz Marianne, von Wildhaus SG in Zürich	«Die Walzmühle in Frauenfeld / Ein Kapitel aus der Geschichte der Industrialisierung der Schweiz»
Stucki Heinzpeter, von Blumenstein BE, in Horgen ZH	«Bürgermeister Hans Rudolf Lavater 1492—1557 / Ein Politiker der Reformationszeit»

Zürich, den 17. September 1973
Der Dekan: Prof. Dr. E. Risch

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Fitze-Gschwind Verena Dorothea, von Stein AR, in Zürich	«Zur Entwicklung der Chorioallantoismembran des Hühnchens»
Neuenschwander Erwin Alfred, von Zürich, in Zürich	«Die ersten vier Bücher der Elemente Euklids / Untersuchungen über den mathematischen Aufbau, die Zitierweise und die Entstehungsgeschichte»
Schönenberger Rolf Louis, von Kirchberg SG und Wuppenau TG, in Zürich	«Kapazitätsgrenzen alpiner Skigebiete / Eine fremdenverkehrsgeographische Studie»
Stahel Manfred, von Winterthur ZH, in Winterthur ZH	«Der Einfluss der Kiesgewinnung auf die wirtschaftsgeographische Struktur des nördlichen Kantons Zürich»
Zwahlen-Kugler Ursula Barbara, von Wahlern BE, in Sempach LU	«Trotten im Zürcher Weinland / Ein Beitrag zur Kulturgeographie des nördlichen Weinlandes»

Zürich, den 17. September 1973
Der Dekan: Prof. Dr. A. Thellung

Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Ausschreibungsmodalitäten

In dieser und in den folgenden Nummern des Schulblattes werden in der Regel nur noch diejenigen von den Mitgliederorganisationen der ZAL ausgeschriebenen Kurse, Exkursionen und Veranstaltungen angezeigt, die im *laufenden* oder *kommenden Quartal* stattfinden.

Eine Gesamtübersicht des Programmes für das Schuljahr 1973/74 ist in den Schulblättern des Januars und Februars 1973 sowie in einem Separatum erschienen. Dieses Separatum kann, einschliesslich vorgedruckter Anmeldekarten, beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich, bezogen werden.

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres 1973/74 *neu* ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur (052 / 23 74 84)
Ausschuss der Kindergärtnerinnenvereine des Kantons Zürich	Elsbeth Hiestand (Frl.), Stockerstr. 31, 8810 Horgen (725 72 09)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Armin Redmann, Marchwartstrasse 42, 8038 Zürich (45 26 15)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Margrit Homberger (Frau), Fuhrstr. 16, 8135 Langnau a. A. (80 25 64)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Esther Wunderli (Frl.), Adolf Lüchingerstrasse 40, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich (33 66 78)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Fredy Baur, Heuloo, 8932 Mettmenstetten (99 00 45)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Jakob Sommer, Ferchackerstrasse 6, 8636 Wald (055 / 95 17 48)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Erwin Hunziker, Guggachstrasse 44, 8057 Zürich (28 28 15)

Arbeitsgemeinschaft der Arbeits-
lehrerinnen der Pädagogischen
Vereinigung des Lehrervereins
Zürich
Erziehungsdirektion, Abteilung
Handarbeit und Hauswirtschaft

Margrit Reithaar (Frau),
Ferdinand Hodler-Strasse 6,
8049 Zürich (56 85 13)

Dr. Elisabeth Breiter (Frl.),
c/o Erziehungsdirektion, Abt. Hand-
arbeit und Hauswirtschaft, Walcheter,
8090 Zürich (26 40 23)

Zürcher Kantonaler Arbeits-
lehrerinnenverein (ZKALV)

Verena Füglistaler (Frl.),
Obere Bahnhofstrasse 17,
8910 Affoltern (99 80 36)

Konferenz der Haushaltungs-
lehrerinnen an der Volksschule
des Kantons Zürich (KHVKZ)
Pestalozzianum Zürich
Abt. Lehrerfortbildung

Elsa Müller (Frl.), Dietlikerstrasse 35,
8302 Kloten (813 29 44)
Leitung: Dr. Jürg Kielholz, c/o Pesta-
lozzianum, Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (60 05 08)
Kursadministration: Georges Ammann,
c/o Pestalozzianum, Beckenhofstr. 31,
8006 Zürich (28 04 28 oder 60 16 25)
Kurt Blattmann, Chrumenacher 6,
8308 Illnau (052 / 44 17 54)

Fortbildungskurse für Lehrkräfte
im Fach Turnen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung:
Geschäftsstelle

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (60 05 08)

Allgemeine administrative Hinweise

Die hier folgenden administrativen Hinweise gelten für alle Kursver-
anstalter. Zusätzliche oder davon abweichende Informationen finden sich
entweder unter der Rubrik «Zur Beachtung» bei den einzelnen Kursen oder
am Schluss der vollständigen Ausschreibung eines Kursveranstalters.

1. Testatheft

Seit dem Frühjahr 1971 wird der zürcherischen Lehrerschaft *gratis*
das *interkantonale Testatheft für Lehrerfortbildung* abgegeben. Das gleiche
Testatheft wird auch in den Kantonen BE, LU, UR, SZ, OW, NW, ZG, BS, BL,
SO, AG und SH benützt.

Den Kursteilnehmern ist es freigestellt, sich den Besuch eines Leh-
rerfortbildungskurses im Testatheft bestätigen zu lassen. Die Bestätigung
erfolgt aufgrund von Weisungen, die von den in der ZAL zusammenge-

schlossenen Mitgliedorganisationen erlassen worden sind und jeweils am Kurs bekanntgegeben werden.

Das Testatheft kann beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung/Testatheft, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich, bezogen werden. Als Bestellung gilt ein mit der Privatadresse des Bezügers versehener und frankierter Briefumschlag, Format C6.

2. Anmeldeverfahren

Pro Kurs und Teilnehmer ist eine Anmeldung erforderlich. Benützen Sie nach Möglichkeit die *vorgedruckten Anmeldekarten*, die als Viererblock im Schulblatt und im Separatum eingehftet sind.

Die vorgedruckte Anmeldekarte kann als *Postkarte* benützt werden. Gemäss neuer Posttaxverordnung, die am 1. Januar 1973 in Kraft getreten ist, muss jede einzeln spedierte Anmeldekarte mit Fr. —.30 frankiert werden.

Falls Sie nur eine gewöhnliche Korrespondenzkarte zur Hand haben, bitten wir Sie, sich an folgendes *Anmeldeschema* zu halten:

1. Name und Vorname
2. Postleitzahl, Wohnort, Strasse Nr.
3. Telefonnummer, privat/Schule
4. Schulort
5. Stufe/gewählt/Verweser/Vikar
6. Kursnummer/Kursbezeichnung/Kursort/Kurstermin
7. Datum und Unterschrift

Bevor Sie Ihre Anmeldung abschicken, überzeugen Sie sich bitte davon, ob Sie Ihre Karte auch wirklich an den *zuständigen Kursveranstalter* adressiert haben.

Beachten Sie bitte die Anmeldefristen!

3. Verbindlichkeit der Anmeldung

Jede Anmeldung ist für den Interessenten *verbindlich*. Abmeldungen aus triftigen Gründen sowie Adressänderungen sind schriftlich mit *Angabe der genauen Kursnummer* an den zuständigen Kursveranstalter zu richten.

Bei angemeldeten Interessenten, die *unentschuldigt* einem ganzen Kurs *fernbleiben*, behält sich der Kursveranstalter die Erhebung eines angemessenen *Unkostenbeitrages* vor.

4. Teilnehmerzahl

Für gewisse Kurse ist die Teilnehmerzahl beschränkt. Interessenten werden in der Regel nach der *Reihenfolge des Einganges ihrer Anmeldung* berücksichtigt. Müssen Interessenten infolge Ueberfüllung eines Kurses zurückgewiesen werden, ist der jeweilige Kursveranstalter bereit, wenn immer

möglich *Wiederholungen* des betreffenden Kurses zu einem spätern Zeitpunkt durchzuführen. Andererseits kann ein Kursveranstalter bei zu geringer Beteiligung eine Veranstaltung absagen.

5. Benachrichtigung

Wenn in der Ausschreibung nicht ausdrücklich anders vermerkt, werden die Teilnehmer bei *allen* Veranstaltungen einige Tage vorher *schriftlich benachrichtigt*. Ebenso erhalten *überzählige* Teilnehmer *schriftlich* Bescheid. Muss eine Veranstaltung mangels Teilnehmer oder aus andern Gründen *abgesagt* werden, erfolgt ebenfalls eine schriftliche Mitteilung.

Wir danken Ihnen zum voraus für die Einhaltung dieser Bedingungen. Sie ersparen uns damit viele administrative Umtriebe.

Terminkalender

Die Veranstaltungen sind in chronologischer Reihenfolge aufgeführt, wobei nur das Datum des Kursbeginns (1. Tag bei Ferienkursen oder 1. Zusammenkunft bei berufsbegleitenden Kursen) berücksichtigt ist. Sofern die genauen Termine einer Veranstaltung bis Redaktionsschluss nicht bekannt waren, wurde sie unter dem Monat, in den ihr Beginn fällt, eingereiht. Der Terminkalender erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Seine Publikation erfolgt ohne Gewähr.

Die aufgeführten Daten sind nicht mit dem Anmeldeschluss identisch, der je nach Kursträger Wochen oder Monate *vor* Kursbeginn angesetzt ist.

Tag	Kurs/Veranstaltung	Ort	Kurs Nr.
Oktober 1973			
7.	Studienreise nach Berlin	Berlin	75
8.	Batikarbeiten	Zürich	19a
8.	Einführung in das Programmieren	Zürich	133
8.	Geographie des Juras	La Ferrière	67
8.	Ledernähen auf der Oberstufe	Dicken	103
8.	Schülertheater	Opfikon	134
8.	Studienreise zur EWG nach Brüssel	Brüssel	83
8.	Wie man Schultheater «macht»	Zürich	76
15.	Einführung in die Astronomie	Atzmännig	137
15.	Gruppendynamisches Seminar (Ferienkurs)	Rorschacherberg	136
15.	Jeux-dramatiques	Rügel/Seengen	135
15.	Sexualerziehung	Oberengstringen	138
23.	Museum und Schule — Landesmuseum	Zürich	148a
23.	Sprechen und Lesen in der Volksschule	Zürich	140
23.	Werken mit Schmelzgranulat	Winterthur	40b
24.	Montieren von Lampenschirmen	Meilen	116d
25.	Flechten in der Arbeitsschule	Zürich	104

Tag	Kurs/Veranstaltung	Ort	Kurs Nr.
25.	Geräteübungen, Oberstufe Mädchen	Pfäffikon	227
25.	Internationale Politik im Schulunterricht	Zürich	152
25.	Weben mit verschiedenen Materialien	Zürich	105
26.	Liedbegleitung auf dem Klavier	Zürich	70e
27.	Lebendiger Geschichtsunterricht	Seeb	61
29.	Praktische Einführung in den CAI	Zürich	160
30.	Eislauf und Eishockey	Effretikon	224
31.	Einführung in die IMK-Prüfungsreihe	Winterthur	154b
31.	Montieren von Lampenschirmen	Zürich	106
31.	Geräteübungen, Oberstufe Knaben	Thalwil	223

Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz

63 Ornithologische Exkursion

Leiter: Hans Leuzinger, Schneit; Walter Locher, Winterthur; Martin Stelzer, Feuerthalen (Mitarbeiter der Vogelwarte Sempach).

Aus dem Inhalt:

Beobachtung der überwinternden Wasservögel. Der Stausee Klingnau ist ein international bedeutendes Ueberwinterungsgewässer nordischer Wasservögel.

Ort: *Stausee Klingnau.*

Dauer: 1 Mittwochnachmittag.

Zeit: 30. Januar 1974.

Anmeldeschluss: **30. November 1973.**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: maximal 50—70 Personen.
2. Alle Anmeldungen an: Esther Wunderli, Adolf Lüchingerstrasse 40, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich.
3. Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig eine Einladung und nähere Angaben.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

93 Gitarrenkurse

Jeder Kurs dauert ein Semester und umfasst etwa 15 Lektionen.

Leitung: Hansruedi Müller, Gitarrenlehrer.

Ort: Gitarrenstudio Müller, Rennweg 34, 8001 Zürich.

Beginn: In der ersten Woche nach den Herbstferien (Stadt Zürich).

93a-d *Montagkurse: ab 22. Oktober 1973*

- a) 17—18 Uhr *Stufe A: Anfänger.*
- b) 18—19 Uhr *Melodiekurs II: Fortbildung im Melodiespiel.*
- c) 19—20 Uhr *Stufe B: Heft «Spiel Gitarre», Verlag der Zürcher Lie-
derbuchanstalt, ab S. 20.*
- d) 20—21 Uhr *Melodiekurs I: Einführung ins Melodiespiel.*

93e-h *Dienstagkurse: ab 23. Oktober 1973*

- e) 17—18 Uhr *Melodiekurs III.*
- f) 18—19 Uhr *Ausbildung von Gitarrenlehrern für das Schulamt der
Stadt Zürich.*
(Auskunft über die Aufnahmebedingungen durch den
Leiter: Telefon 01 / 27 62 65).
- g) 19—20 Uhr *Begleitkurse Unterstufe: Lieder aus dem U-Buch.*
- h) 20—21 Uhr *Melodiekurs IV.*

93i-k *Mittwochkurse ab 24. Oktober 1973*

- i) 17—18 Uhr *Melodiekurs I: Einführung ins Melodiespiel.*
- k) 18—19 Uhr *Ausbildung von Gitarrenlehrern für das Schulamt der
Stadt Zürich.*

Anmeldeschluss für alle Kurse: **15. Oktober 1973.**

Zur Beachtung:

1. Für die Teilnahme an den Begleit- und Melodiekursen wird der Be-
such von Stufe A und B vorausgesetzt.
 2. Während des Unterrichts kann eine Studiogitarre benützt werden.
Für das Ueben zuhause können Instrumente im Studio günstig ge-
mietet oder gekauft werden.
 3. Die Teilnehmerzahl pro Kurs ist auf maximal 7 beschränkt. Für die
Ausbildungskurse von Gitarrenlehrern sind nur 3 Teilnehmer vor-
gesehen.
 4. Ueberbelegte Kurse werden 14tägig durchgeführt.
 5. Kosten: Für Personen, die nicht im Schuldienst stehen, Fr. 65.—;
für Lehrer des Kantons Zürich und der Stadt Zürich gratis.
 6. Von allen angemeldeten Personen, die unentschuldigt dem Kurs
teilweise oder ganz fernbleiben, wird ein angemessener Beitrag
verlangt.
 8. Alle Anmeldungen an: Gitarrenstudio Müller, Rennweg 34, 8001 Zü-
rich, Telefon 27 62 65.
-

109 Wohnunterricht in Schweden

Referat mit Unterrichtsbeispielen.

Erstausschreibung

Referentin: Frau Gunthild Söderbaum, Stockholm.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum Neubausaal.

Dauer: 1 Mittwochabend.

Zeit: 14. November 1973, 19.00 — ca. 21.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **31. Oktober 1973**

Zur Beachtung:

Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 *Zürich*.

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich

Diese Kurse wurden in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion (Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft) vorbereitet und sind auch für Lehrerinnen an der Fortbildungsschule geeignet.

123 Eiweiss — wichtigste Nahrungskomponente

Leiterin: Dr. Helga Kündig, Rüschlikon.

Aus dem Inhalt:

Was sind Eiweisse? — Die lebenswichtigen Aminosäuren — Aminosäurenstoffwechsel, Lieferant der Bausteine für die körpereigenen Proteine — Eiweiss als Kalorienlieferant — Der Eiweissbedarf — Praktischer Nutzen der wissenschaftlichen Erkenntnisse bei der Auswahl und küchentechnischen Verwendung der verschiedenen proteinhaltigen Nahrungsmittel.

Ort: *Zürich*.

Dauer: 4 Montagabende.

Zeit: 7., 14., 21. und 28. Januar 1974, je von 20.00—21.30 Uhr.

Anmeldeschluss: **1. Dezember 1973.**

Zur Beachtung:

Alle Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 *Zürich*.

Pestalozzianum Zürich

133 Einführung in das Programmieren

Leiter: Dr. S. Biasio, Zürich.

Aus dem Inhalt:

Psychologische Ueberlegungen zum Lehr- und Lernprozess — Wesen und Charakteristika des Programmierten Unterrichts — Programmierungsmodelle und -techniken — Das Verfassen von Unterrichtsprogrammen — Erprobung und Validierung von Unterrichtsprogrammen — Möglichkeiten des Programmeinsatzes in der Schule. (Im Zentrum des Kurses stehen praktische Uebungen der Teilnehmer.)

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 13 Donnerstagabende, jeweils von 18.00—21.00 Uhr.

Beginn: 25. Oktober 1973.

Anmeldeschluss: **15. Oktober 1973.**

Zur Beachtung:

1. Nachdem die «Einführung in das Programmieren» zuerst als Ferienkurs ausgeschrieben war, haben verschiedene Umstände organisatorischer und didaktisch-mehodischer Natur dazu geführt, stattdessen einen berufsbegleitenden Abendkurs anzubieten. Es sind noch wenige Plätze frei. Rasche Anmeldung erwünscht.
2. Es sind wöchentliche Zusammenkünfte bis Ende Januar 1974 vorgesehen. Der Kursbeginn kann nach Absprache mit den Teilnehmern evtl. auf 17.30 Uhr vorverlegt werden.

141 Das Gedicht im Unterricht

Prinzipien der literarischen Erziehung — Was ist ein Gedicht? — Kriterien der Wertung — Interpretationshilfen — Möglichkeiten der didaktischen Umsetzung — Uebungen zur Interpretation von Gedichten — Demonstraionslektion.

Leiter: Prof. Dr. Ernst Müller, Kantonales Oberseminar.

141b Ort: *Winterthur*.

Dauer: 2 Donnerstagnachmittage.

Zeit: 10. und 17. Januar 1974, je von 14.00—17.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **3. Dezember 1973.**

142 Ausdrucksschulung auf der Oberstufe

Leitung: A. Schwarz, Lehrbeauftragter der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich;
M. von der Crone, Sekundarlehrer, Rüti.

Aus dem Inhalt:

Einführung in das neue Lehrmittel «Sprechen und Schreiben» (7.—9. Schuljahr) — Auswahl und Einsatz der Arbeitsblätter — Möglichkeiten der planmässigen Arbeit.

142c Ort: *Uster*.

Dauer: 3 Donnerstagabende.

Zeit: 8., 15. und 22. November 1973, je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **15. Oktober 1973.**

143 Schweizer Schriftsteller unserer Zeit

Für Oberstufen- und interessierte Primarlehrer.

Leitung: Prof. Dr. E. Wilhelm, Kantonsschule Zürcher Oberland.

Aus dem Programm:

An 5 Abenden werden durch den Kursleiter Schriftsteller der deutschen Schweiz in einer eingehenden Würdigung vorgestellt. Im Anschluss daran liest jeder Autor aus seinem Werk nach Möglichkeit solche Texte, die sich auch für eine Behandlung im Deutschunterricht der Oberstufe eignen. Auf diese Weise erhält jeder Teilnehmer einen ersten lebendigen Querschnitt durch das dichterische Schaffen in der Deutschschweiz der Gegenwart. Selbstverständlich steht jeder eingeladene Autor zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 5 Montagabende.

Zeit: 7., 14., 21., 28. Januar und 4. Februar 1974,
je von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **1. Dezember 1973.**

148 Museum und Schule

Mit dieser Reihe von voneinander unabhängigen Kursveranstaltungen soll eine Intensivierung der Beziehungen zwischen den zürcherischen Museen und der Volksschule angestrebt werden.

Das Kunsthaus Zürich macht den Anfang: weitere Museen haben ihre Mitwirkung zugesagt. Nach Möglichkeit soll auch die laufende

Ausstellungstätigkeit in Form von eigens organisierten Vernissagen für Lehrer berücksichtigt werden.

Ziel der in der Reihe «Museum und Schule» durchgeführten Kurse ist es, einerseits die verhältnismässig kleinen Teilnehmergruppen mit spezifischen Museumsfragen und -problemen (Entstehungsgeschichte, Sammeltätigkeit, Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungstechniken, Zukunftspläne usw.) vertraut zu machen, andererseits die teilnehmenden Lehrer anhand ausgewählter Sammlungsobjekte und gemeinsam erarbeiteter Leitblätter mit stufengeeigneten Kommentaren auf den späteren Museumsbesuch mit der eigenen Klasse vorzubereiten.

1. Schweizerisches Landesmuseum

Für Mittelstufenlehrer.

Leitung: K. Deuchler, Schweiz. Landesmuseum Zürich.

Aus dem Programm:

1. Abend: 1889—1973, 75 Jahre Schweiz. Landesmuseum.

Entstehungsgeschichte, Entwicklung und Organisation des SLM. Die Sammlungsgebiete des SLM. Wie kommt das SLM zu seinen Sammlungsstücken? Die Zukunft des SLM.

2. Abend: Das Schweiz. Landesmuseum — ein moderner Dienstleistungsbetrieb.

Konservierungs- und Restaurierungsateliers. Das SLM, ein Forschungsinstitut. Schausammlungen und Studiensammlungen. Sonderausstellungen. Publikationen, Führungswesen und Öffentlichkeitsarbeit.

3./4. Abend: Praktische Beispiele der didaktischen Erschliessung der Schausammlungen des SLM für die Mittelstufe.

148a Ort: *Zürich*, Schweiz. Landesmuseum.

Dauer: 4 Dienstagabende.

Zeit: 23., 30. Oktober, 6. und 13. November 1973,
je von 18.15—20.15 Uhr.

Anmeldeschluss: **12. Oktober 1973.**

Zur Beachtung:

Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Reihe «Museum und Schule» werden im November-Schulblatt ausgeschrieben.

152 Internationale Politik im Schulunterricht

Für Lehrkräfte an der Mittel- und Oberstufe.

Leiter: Prof. Dr. Daniel Frei, Extraordinarius für Politische Wissenschaft, bes. internationale Beziehungen, an der Universität Zürich.

In jeder Sitzung wird durch den Kursleiter das Modell einer Konfliktlösungsmethode in der internationalen Politik vorgestellt und anschliessend im Hinblick auf seine Vermittlung im Schulunterricht diskutiert.

Aus dem Inhalt:

Was ist überhaupt ein politischer Konflikt? — Was für Lösungsmöglichkeiten gibt es grundsätzlich? — Was heisst Frieden? — Mit welchen Methoden sucht die Menschheit heute den Frieden zu erlangen? — Wo liegen die Vorteile und die Mängel dieser Methoden? — Im besonderen werden dargestellt: Internationale Organisationen, Abrüstung, Diplomatie und Krisenmanagement, Imperialismus.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.

Dauer: 5 Donnerstagabende.

Zeit: 25. Oktober, 1., 8., 15. und 22. November 1973,
je von 17.45—19.45 Uhr.

Anmeldeschluss: **12. Oktober 1973.**

154 Einführung in die IMK-Prüfungsreihe

Diese Kurse werden in Verbindung mit der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz durchgeführt.

Leitung: Dr. phil. U. Bühler, Gelterkinden, unter Mitarbeit von W. Hablützel, PL, Knonau; W. Leimbacher, PL, Winterthur; P. Sommer, PL, Winterthur.

Der Kurs setzt sich zum Ziel, den Lehrer zu befähigen, die Leistung seiner Schüler möglichst *objektiv* zu beurteilen. Zu diesem Zweck werden die Teilnehmer in die Technik der Schulleistungsmessung auf der Mittelstufe (4.—6. Schuljahr) eingeführt.

Da einerseits die IMK-Prüfungsreihe um 2 wichtige Blätter erweitert worden ist, die ebenfalls behandelt werden sollen, andererseits den Teilnehmern ganz allgemein ein weniger beladenes Programm zugemutet werden soll, wird der Kurs gegenüber seinen Vorläufern in den Jahren 1969/70 und 1971/72 um einen Nachmittag verlängert.

154b Ort: *Winterthur*.

Dauer: Mittwoch- und Freitagnachmittag, ganzer Samstag.

Zeit: 31. Oktober und 2. November, nachmittags,
3. November 1973, ganzer Tag.

Anmeldeschluss: **15. Oktober 1973.**

Zur Beachtung:

Die Kursteilnehmer sind gebeten, sich bei ihrer Schulpflege um die notwendige Beurlaubung zu bemühen.

155 **Mathematik**

Einführung in die Begriffswelt der modernen Mathematik. Behandlung angewandter stufenspezifischer Themenkreise anhand von Arbeitsblättern. Übungen zur Verwendung von didaktischen Arbeitsmaterialien.

Kursdauer: 16 Abende.

Grundkurse für Primarlehrer:

155d Ort: *Zürich*, Mathematisches Institut der Universität Zürich, Freiestrasse 36.

Zeit: ab 22. Oktober 1973, jeden *Montag* von 18.00—20.00 Uhr.

155e Ort: *Winterthur*, Oberreal- und Lehramtsschule.

Zeit: ab 22. Oktober 1973, jeden *Montag* von 18.00—20.00 Uhr.

155f Ort: *Rüti*.

Zeit: ab 29. Oktober 1973, jeden *Montag* von 18.00—20.00 Uhr, bei entsprechender Nachfrage auch 20.00—22.00 Uhr.

Grundkurs für Reallehrer

155g Ort: *Zürich*, Mathematisches Institut der Universität Zürich, Freiestrasse 36.

Zeit: ab 29. Oktober 1973, jeden *Montag* von 18.00—20.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **15. Oktober 1973.**

Zur Beachtung:

1. Wir bitten um Einhaltung des Anmeldetermins, da bei Bedarf die Kurse 155d und 155e doppelt geführt werden.
2. Bitte bei Kurs 155f (Rüti) angeben, ob Kurszeit von 18.00—20.00 oder 20.00—22.00 Uhr bevorzugt wird.

160 **Praktische Einführung in den computerunterstützten Unterricht**

Das Hauptgewicht dieses Kurses liegt auf dem Erlernen der Programmiersprache Coursewriter III mit praktischen Übungen; es sind keine Vorkenntnisse über Computer notwendig.

Leiter: R. Kaufmann, lic. phil. I, Institut für Arbeitspsychologie der ETH.

Aus dem Inhalt:

PU und computerunterstützter Unterricht (CAI) — Verschiedene Arten von CAI-Lehrprogrammen — Aufbau von CAI-Lehrprogrammen — Einsatz in der Schule.

Ort: *Zürich*, Pestalozzianum.
Dauer: 5 Montagabende.
Zeit: 29. Oktober, 5., 12., 19. und 26. November 1973,
je von 17.45—19.45 Uhr.
Anmeldeschluss: **15. Oktober 1973**

Administratives:

1. Bitte beachten Sie die allgemeinen administrativen Hinweise am Anfang der gesamten Ausschreibung, die auch für die Veranstaltungen des Pestalozzianums gelten.

2. Alle Anmeldungen für die vom Pestalozzianum Zürich ausgeschriebenen Veranstaltungen wollen Sie bitte unter Beachtung des jeweiligen Anmeldeschlusses senden an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8006 Zürich.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

**220 Schwimmen: Aufbau des Schwimmunterrichts
in Lehrschwimmbecken**

Leiter: wird später bekanntgegeben.

Teilnehmer: auch wenig geübte Schwimmer können teilnehmen.

Ort: *Bauma*, neues Hallenbad.

Dauer: 4 Montagabende.

Zeit: 5., 12., 19., 26. November 1973, je von 19.00—21.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **12. Oktober 1973.**

222 Geräteübungen, Unter- und Mittelstufe

Programm:

Bodenturnen: Handstand, Rad, Ueberschlag.

Stufenbarren: Felgaufschwung, Zugstemme, Grätschunterschwing.

Kasten: Hockwende, Rad.

Langbank: Testübungen I und II.

Leiterin: I. Stahel-Kobelt.

Ort: *Schlieren*.

Dauer: 4 Montagabende.

Zeit: 5., 12., 19. und 26. November, je von 17.30—19.30 Uhr.

Anmeldeschluss: **12. Oktober 1973.**

223 Geräteübungen, Oberstufe Knaben

Programm:

Attraktive Uebungsteile an verschiedenen Geräten.

Leiter: Urs Straumann.

Ort: *Thalwil*.

Dauer: 4 Mittwochabende.

Zeit: 31. Oktober, 7., 14. und 21. November 1973,
je von 17.30—19.30 Uhr.

Anmeldeschluss: **12. Oktober 1973.**

224 Eislauf und Eishockey

Leiter: O. Bruppacher, Frau Loni Schneider, E. Schaufelberger
für Eislauf.

Peter Wespi, Arrigo Reolon für Eishockey.

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene.

Ort: *Illnau/Effretikon*, Eisbahn.

Dauer: 4 Nachmittage.

Zeit: Dienstag, 30. Oktober, Donnerstag, 8., Dienstag, 13. und
Donnerstag, 22. November 1973, je von 13.30—16.30 Uhr.

Anmeldeschluss: **12. Oktober 1973.**

Bitte auf der Anmeldung vermerken, ob Teilnahme in der *Eis-*
lauf- oder *Eishockey-*Gruppe!

225 Turnen auf der Unterstufe

Leiter: H. R. Pletscher.

Ort: *Pfäffikon*, Turnhalle Sekundarschulhaus Mettlen.

Dauer: 4 Dienstagabende.

Zeit: 6., 13., 20. und 27. November 1973, je von 17.30—19.30 Uhr.

Anmeldeschluss: **12. Oktober 1973.**

226 Rhythmische Gymnastik und moderne Tanzformen

Leiterin: Frau A. Badulescu.

Ort: *Zollikon*, neue Turnhalle Buechholz.

Dauer: 4 Mittwochabende.

Zeit: 7., 14., 21. und 28. November 1973, je von 17.00—19.00 Uhr.

Anmeldeschluss: **22. Oktober 1973.**

227 Geräteübungen, Oberstufe Mädchen

Programm:

Stufenbarren, Langbank (Beispiele aus dem Stoffprogramm der
Oberstufe).

Leiter: G. Lehmann.

Ort: *Pfäffikon*, Turnhalle Pfaffberg.
Dauer: 4 Donnerstagabende.
Zeit: 25. Oktober, 1., 8. und 15. November 1973,
je von 17.30—19.30 Uhr.
Anmeldeschluss: **12. Oktober 1973.**

228 Schwimmen: Persönliche Schwimmfertigkeit

Programm:
Persönliche Fortbildung in den Stilarten Brustcrawl und Rückencrawl;
Einführung Delphin.
Leiterin: Kathrin Müller.
Teilnehmer: keine Anfänger.
Ort: *Seuzach*, Lehrschwimmbecken Birch.
Dauer: 4 Dienstagabende.
Zeit: 6., 13., 20. und 27. November 1973, je von 17.30—19.30 Uhr.
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1973.**

229 Handball

Leiter: F. Brugger.
Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene.
Ort: *Effretikon*, Spielhalle Eselried.
Dauer: 4 Dienstagabende.
Zeit: 6., 13., 20. und 27. November 1973, je von 17.30—19.30 Uhr
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1973.**

230 Basketball

Leiter: M. Lüthi.
Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene.
Ort: *Hinwil*, Oberstufenschulhaus Breite.
Dauer: 3 Freitagabende.
Zeit: 2., 9. und 16. November 1973, je von 17.00—18.30 Uhr.
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1973.**

231 Volleyball

Leiter: E. Brandenberger.
Teilnehmer: Fortgeschrittene.
Ort: *Urdorf*, Turnhalle Centrum.
Dauer: 3 Montagabende.
Zeit: 5., 12. und 19. November 1973, je von 18.00—20.00 Uhr.
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1973.**

232 Ski-Langlauf

Möglichkeit zur Absolvierung des J + S-WK.

Leiter: H. Stehli

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene.

Ort: *Zürcher Oberland / Einsiedeln.*

Dauer: 3 Mittwochnachmittage.

Zeit: 5., 12. und 19. Dezember 1973, je 14.00—16.30 Uhr.

Anmeldeschluss: **16. November 1973.**

233 Slalom, Langlauf, Skispringen

Möglichkeit zur Absolvierung des J + S-WK im Langlauf und Skifahren A.

Leiter: E. Brandenberger.

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene.

Ort: *Miraniga GR.*

Dauer: 6 Tage.

Zeit: 26.—31. Dezember 1973.

Anmeldeschluss: **31. Oktober 1973.**

234 Skifahren, Technik

Leiter: H. Hermann.

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene.

Ort: *Flumserberge SG.*

Dauer: 6 Tage.

Zeit: 26.—31. Dezember 1973.

Anmeldeschluss: **31. Oktober 1973.**

235 Skifahren, Technik

Dieser Kurs wird als *J + S-Leiterkurs 1* durchgeführt.

Leiter: E. König.

Teilnehmer: Fortgeschrittene (Beherrschung des Stemmschwunges).

Ort: *Flims GR, Berghaus Nagiens (anstelle von Hospental).*

Dauer: 6 Tage.

Zeit: 26.—31. Dezember 1973.

Anmeldeschluss: **31. Oktober 1973.**

236 Skifahren, Technik

Möglichkeit zur Absolvierung des J + S-WK im Skifahren A.

Leiter: H. Buser.

Teilnehmer: keine Anfänger.

Ort: *Scuol/Schuls GR.*
Dauer: 6 Tage.
Zeit: 26.—31. Dezember 1973.
Anmeldeschluss: **31. Oktober 1973.**

Zur Beachtung:

Die Anmeldungen für die Fortbildungskurse im Fach Turnen sind zu richten an: Kurt Blattmann, *Chrumenacher 6, 8308 Illnau*, Telefon: (052) 44 17 54.

Jugend + Sport / Leiterkurse und Leiter-WK

Mit dem Jahr 1973 ist die Möglichkeit zu Ende gegangen, sich in den Sportfächern der ersten Dringlichkeit via Einführungskurse (abgekürztes Verfahren) zum J+S-Leiter ausbilden zu lassen. In den bereits in Kraft befindlichen Sportfächern werden also keine Einführungskurse mehr durchgeführt, so dass man sich die J+S-Leiteranerkennung allenfalls in einem Leiterkurs Kat. 1 — Dauer mindestens 4 Tage — erwerben muss. Zu Leiterkursen Kat. 2 und 3 werden nur noch Leiter zugelassen, die in der nächst tieferen Leiterkategorie des betreffenden Sportfachs bereits als J+S-Leiter anerkannt sind (definitiv oder *provisorisch*).

In der Folge geben wir die im Jahre 1974 stattfindenden *J+S-Leiterkurse Kat. 1* bekannt, die Interessenten vom Kanton Zürich offen stehen.

Gleichzeitig veröffentlichen wir die im Jahre 1974 zur Durchführung gelangenden *J+S-Leiterwiederholungskurse* für Bewerber vom Kanton Zürich.

Ueber die Eidg. J+S-Leiterkurse z. B. Kat. 2 und 3 im Jahre 1974, besteht ein spezieller Kursplan, der beim J+S-Amt Zürich bezogen werden kann.

Sämtliche *Anmeldungen* für J+S-Ausbildungskurse sind bis spätestens 2 Monate vor Kursbeginn, resp. bis zum genannten Meldeschluss, an das Kant. Amt für Jugend + Sport Zürich (Telefon (01) 46 75 55) zu richten, wo auch die nötigen Anmeldeformulare bezogen werden können. Auf dem Amt ist man auch gerne bereit, jede weitere Auskunft zu erteilen!

Unser neues Domizil: Schaffhauserstrasse 315, Zürich-Oerlikon.

Postadresse: Kant. Amt für Jugend + Sport Zürich, 8090 Zürich.

Kant. Amt für Jugend + Sport Zürich

J+S-Leiterkurse Kat. 1 im Jahr 1974

Es wird gute Vorbildung im Sportfach, wenn möglich durch aktive Tätigkeit, verlangt. Dazu die Verpflichtung zur Leitertätigkeit, wobei für Lehrer auch die Lehrtätigkeit im Schulsport zählt.

Wir möchten nochmals erwähnen, dass für eine Tätigkeit im Sportfach «Schwimmen» die J+S-Leiteranerkennung in diesem Sportfach *und* das SLRG-Brevet I oder II verlangt wird.

Nach Wunsch und Eignung kann pro Jahr mehr als ein Kurs besucht werden.

Kurs Nr.	Sportfach	Kursdatum	Organisieren- der Kanton	Kursort	Melde- schluss
1	41 Basketball	25.—28. 9.	Appenzell AR	Trogen	25. 7. 1974
2	42 Bergsteigen	10.—15. 6.	Graubünden	Bernina-Häuser	10. 4. 1974
3	46 Fitness Jünglinge	29. 4.—2. 5.	Zürich	Kerenzerberg	28. 2. 1974
4	46 Fitness Jünglinge	17.—20. 7.	Thurgau	Amriswil	17. 5. 1974
5	47 Fitness Mädchen	8.—11. 4.	Thurgau	Kreuzlingen	8. 2. 1974
7	48 Fussball	4.—7. 6.	Zürich	Kerenzerberg	4. 4. 1974
7a	48 Fussball	16.—19. 9.	Zürich	Kerenzerberg	16. 7. 1974
9	49 Geräteturnen A J+M	28.—31. 1.	Thurgau	Kerenzerberg	28. 11. 1973
	50 Kunstturnen B J+M				
10	52 Handball	1.—4. 8.	Zürich	Kerenzerberg	1. 6. 1974
11	57 Leichtathletik	3.—6. 4.	Schaffhausen	Schaffhausen	3. 2. 1974
12	60 Orientierungslauf	23.—26. 5.	Zürich	Kerenzerberg	23. 3. 1974
14	66 Schwimmen	23.—26. 5.	Zürich	Kerenzerberg	23. 3. 1974
15	68 Skifahren	3.—5. 1.	Zürich	Kerenzerberg	2. 11. 1973
15a	68 Skifahren	24.—27. 1.	Zürich	Kerenzerberg	24. 11. 1973
16	68 Skifahren	5.— 8. 12.	Graubünden	Arosa	5. 10. 1974
17	69 Ski-Langlauf	5.— 8. 12.	Graubünden	Splügen	5. 10. 1974
18	69 Ski-Langlauf	9.—12. 12.	Glarus	Kerenzerberg	9. 10. 1974
19	71 Skitouren	1.— 5. 3.	Glarus	Mettmen	3. 1. 1974
20	73 Tennis	24.—27. 6.	St. Gallen	Kerenzerberg	24. 4. 1974
21	75 Volleyball	25.—28. 2.	St. Gallen	Kerenzerberg	27. 12. 1973
22	76 Wandern und Geländesport	9.—12. 5.	St. Gallen	Goldach	9. 3. 1974
23	76 Wandern und Geländesport	13.—16. 5.	Zürich	Kerenzerberg	13. 3. 1974
24	Fachkonditions- training D (Ski- und Ski-Langlauf)	16.—19. 5.	Graubünden	Kerenzerberg	16. 3. 1974

J+S-Leiterkurse Kat. 2 im Jahr 1974

Voraussetzungen zum Besuch eines J+S-Leiterkurses Kat. 2 sind:

- Mindestalter 19 Jahre (Jahrgang 1955 und ältere)
- J+S-Leiterqualifikation Kategorie 1 (auch provisorisch)
- Erfolgreiche J+S-Leitertätigkeit (mindestens 1 Sportfachkurs)
- Für Lehrer zählt auch die Lehrtätigkeit im Schulsport
- Empfehlung zur Weiterbildung
- Qualifikation aus Leiterkurs 1: empfohlen (3 oder 4)
- Qualifikation Betreuer-Experte: empfohlen (3)
- Empfehlung der Organisation

Kurs Nr.	Sportfach	Kursdatum	Organisieren-der Kanton	Kursort	Melde-schluss
1001	68 Skifahren	7.—12. 1.	Graubünden	Splügen	7. 11. 1973
1002	68 Skifahren	10.—15. 2.	Zürich	Kerenzerberg	10. 12. 1973

J+S-Leiterwiederholungskurse Kat. 1—3 im Jahr 1974

Wiederholungspflichtig sind:

a) J+S-Leiter der Kat. 1—3, die in den Jahren 1972 und früher ausgebildet wurden und deren Anerkennung im betreffenden Sportfach Ende 1974 erlischt (s. Einklebemarke), sind verpflichtet, im Jahr 1974 einen Leiterwiederholungskurs zu besuchen, wenn sie im J+S weiterhin tätig sein möchten. Ohne WK resp. ohne J+S-Leiteranerkennung werden keine J+S-Anlässe bewilligt!

b) In mehreren Sportfächern anerkannte J+S-Leiter sind verpflichtet, jedes Jahr in einem Sportfach einen Wiederholungskurs zu besuchen, und zwar der Tätigkeit angepasst.

c) Wer in einem oder mehreren Sportfächern durch Antrag die *provisorische Leiteranerkennung* erworben hat, muss für die definitive Anerkennung im betreffenden Sportfach innert 3 Jahren, spätestens aber bis zum 30. Juni 1975, einen WK besuchen!

Kurs Nr.	Sportfach	Kursdaten	Organisieren-der Kanton	Kursort	Melde-schluss
101	41 Basketball	27./28. 9.	Appenzell AR	Trogen	27. 7. 1974
102	42 Bergsteigen	30./31. 3.	Graubünden	Chur-Haldenstein	30. 1. 1974
103a	46 Fitness Jünglinge	20./21. 4.	Zürich	Kerenzerberg	20. 2. 1974
104	47 Fitness Mädchen	30./31. 3.	St. Gallen	Kerenzerberg	30. 1. 1974
106a	48 Fussball	16./17. 2.	Zürich	Kerenzerberg	16. 12. 1973

Kurs Nr.	Sportfach	Kursdatum	Organisieren- der Kanton	Kursort	Melde- schluss
106	48 Fussball	6./7. 7.	Zürich	Kerenzerberg	6. 5. 1974
107	49 Geräteturnen A J+M	31. 8./1. 9.	Thurgau	Kerenzerberg	30. 6. 1974
	50 Kunstturnen B J+M				
108	52 Handball	5./6. 10.	Zürich	Kerenzerberg	5. 8. 1974
109	57 Leichtathletik	27./28. 4.	Schaffhausen	Schaffhausen	27. 2. 1974
111	60 Orientierungslauf	31. 8./1. 9.	Thurgau	Kerenzerberg	30. 6. 1974
113	66 Schwimmen	5./6. 10.	Zürich	Kerenzerberg	5. 8. 1974
114a	68 Skifahren	5./6. 1.	Zürich	Kerenzerberg	5. 11. 1973
114	68 Skifahren	14./15. 12.	Zürich	Kerenzerberg	14. 10. 1974
115	69 Ski-Langlauf	30. 11./1. 12.	Graubünden	Splügen	30. 9. 1974
116	71 Skitouren	20./21. 4.	Glarus	Urnerboden	20. 2. 1974
117	75 Volleyball	23./24. 2.	St. Gallen	Kerenzerberg	23. 12. 1973
119	76 Wandern und Geländesport	12./13. 10.	Zürich	Andelfingen	12. 8. 1974

Konferenz der Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule des Kantons Zürich

Einladung zur 18. Konferenzversammlung auf Dienstag, den 13. November 1973, 09.15 Uhr im «Stadthof» Uster, Zürichstrasse 7.

Neben den üblichen Traktanden wird Frau Helen Meyer, Nationalrätin, sprechen zum Thema:

Die Mitarbeit der Frau im eidgenössischen Parlament.

Am Nachmittag können 3 Exkursionen besucht werden.

1. Besuch im «Wagerenhof».
2. Besuch der Ausstellung und Werkstatt der Herren Siber: «Mineralien».
3. Besuch in der technischen Glasbläserei Büchi.

H. Honegger, Präsidentin

V. Jucker, Aktuarin

Fachausbildung von Sprachheillehrkräften

Die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Logopädie organisiert 1974/76 den 19. Ausbildungskurs für Sprachheillehrkräfte, nach dem vom Bundesamt für Sozialversicherung genehmigten Rahmenprogramm. Der Kurs beginnt Mitte August 1974 und erstreckt sich bis Oktober 1976.

Die theoretische Ausbildung wird in Zürich, die praktische Ausbildung dezentralisiert durchgeführt.

Teilnahmebedingungen u. a.: Besitz eines kantonalen Lehrer/innenpatents oder eines staatlich anerkannten Kindergärtnerinnendiploms oder Maturitätszeugnisses; 1 Jahr erzieherische Tätigkeit; Bereitschaft zur möglichst vollberuflichen Sprachheiltätigkeit.

Anmeldeschluss: 31. Dezember 1973.

Interessenten erhalten die näheren Unterlagen bei der Geschäftsstelle der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Logopädie, Postfach Pro Infirmitas, 8032 Zürich, Telefon (01) 32 05 32.

Jahrestagung der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe

10. November 1973

im Volkshaus Helvetiaplatz, Theatersaal, Zürich 4

9.15 Uhr

Eröffnung der Tagung

Thema: Der Mensch als erziehbares Wesen

Frau Prof. Jeanne Hersch, Universität Genf

ca. 11 Uhr

Diskussion unter Leitung der Referentin

14.00 Uhr

Kurzer geschäftlicher Teil

14.15—15.30 Uhr

Das Erkennen seelischer Störung aus der Zeichnung

Vortrag mit Dias von Frau Nelly Stahel, Psychologin, Zollikon

ca. 15.30 Uhr

Diskussion und Fragen

Vor der Tagung und anschliessend an den Vortrag von Frau Prof. Hersch ist Gelegenheit geboten, die Ausstellung der Firma Schubiger aus Winterthur zu besuchen.

Zur Teilnahme an der Tagung berechtigten:

a) Abschnitt des Einzahlungsscheines mit dem Betrag von Fr. 5.—
(Postcheckkonto 84 - 3675 Winterthur)

b) Tagungskarte, an der Kasse zu Fr. 7.— erhältlich.

Nächste Parkhäuser:

— über der Sihl beim Bahnhof Selnau

— über der Sihl bei der Gessnerallee

— Nüscherstrasse 31

Tram Nr. 3 oder 14 ab Hauptbahnhof

Vorstand der IKA

Lehrerkonferenz der Berufsschulen des Kantons Zürich

Einladung

zur 6. ordentlichen Vollversammlung der Lehrerkonferenz der Berufsschulen des Kantons Zürich:

Dienstag, 13. November 1973, 08.30 Uhr, im Kongress-Zentrum «Schinzenhof», Alte Landstrasse 24, Horgen.

Programm

Vormittag

1. Kadettenmusik Horgen
2. Eröffnungswort des Präsidenten
3. Begrüßungsansprache von Herrn Regierungspräsident Prof. Hans Künzi; Ehrungen
4. Kadettenmusik Horgen
5. Geschäftliche Verhandlungen
 - 5.1 Wahl von Stimmezählern
 - 5.2 Protokoll der Vollversammlung vom 9. November 1972
 - 5.3 Jahresbericht des Präsidenten
 - 5.4 Wahlen: Ersatzwahl in den Vorstand für Herrn Dr. H. Schindler, Winterthur
 - 5.5 Mitbestimmung an Berufsschulen, Anregung von Herrn Ernst Gallmann, Gewerbelehrer, Zürich; Berichterstattung
 - 5.6 Beschlussfassung über allfällige Anträge gemäss § 11 des Reglementes für die Lehrerkonferenz
 - 5.7 Mitteilungen und Verschiedenes

Pause

6. «Das Zusammenleben der Generationen — ein pädagogisches Problem?»
Vortrag von Herrn Professor Dr. Heinrich Tuggener, Universität Zürich
7. Schlusswort des Präsidenten

Bülach und Zürich, 20. September 1973

Der Präsident: W. Allemann

Der Aktuar: K. Zaugg

Nachmittagsveranstaltungen (Führungen)

1. *Dow Chemical Europe SA, Horgen*: Zentrale Forschungsstelle für Europa des gleichnamigen Weltunternehmens mit Zwischenprodukten der org. und anorg. Chemie. Besammlung 14.30 Uhr in der Etzelstube des «Schinzenhof»

2. *Eidg. Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, Wädenswil:* Besammlung 14.30 Uhr vor Güterexpedition SBB Horgen (Car Bühler), Fr. 3.50 (Car).
3. *Adolf Feller AG, Horgen:* Fabrik elektrischer Apparate, führend auf dem Gebiet der Hausinstallationen. Besammlung 14.30 Uhr vor Güterexpedition SBB Horgen, Personalbus Feller AG.
4. *Schweiter AG, Horgen:* Textilmaschinenfabrik, von internationaler Bedeutung in der Spultechnik. Besammlung 14.30 Uhr beim «Schinzenhof», Seite Schweiz. Kreditanstalt, Personalbus Schweiter AG.
5. *Schweiz. Obst- und Weinbaufachschule, Wädenswil:* Besammlung 14.30 Uhr vor Güterexpedition SBB Horgen (Car Bühler), Fr. 8.50 (Car, Degustation, Imbiss).

Teilnehmerzahlen zum Teil beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Ausstellung

Kunsthhaus Zürich

Ausstellungsprogramm

50 Jahre Kunsthandelsverband der Schweiz. Jubiläumsausstellung
17. September bis 11. November 1973

Christo: Valley Curtain, 30. September bis 4. November 1973

Friedrich Kuhn: Retrospektive im Helmhaus Zürich, 14. Oktober bis
18. November 1973

Form und Farbe: Sammlung H. W. Siegel, 28. Oktober bis 2. De-
zember 1973

Oeffnungszeiten

Montag	14.00—17.00 Uhr
Dienstag — Sonntag	10.00—17.00 Uhr
Dienstag — Freitag	20.00—22.00 Uhr

Zentralbibliothek Zürich

Ausstellung Predigerchor

Die Ausstellung

Im Ausstellungsraum Predigerchor der Zentralbibliothek Zürich, (Predigerplatz 33) sind vom 25. September bis zum 17. November Manuskripte, Druckschriften, Bilder und Fotos zum Leben und Werk C. F. Ramuz' zu sehen. Einzelne Dokumente werden zum erstenmal ausgestellt. Die Ausstellung ist Dienstag bis Freitag 14.00—18.00 Uhr, Dienstag und Donnerstag auch 20.00—22.00 Uhr, Samstag 10.00—17.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

In diesen Tagen hat das Schweizerische Jugendschriftenwerk 10 Neuerscheinungen und 9 Nachdrucke vergriffener, immer wieder verlangter Titel herausgegeben. Die spannend geschriebenen und durch bekannte Künstler illustrierten SJW-Hefte können bei den SJW-Schulvertriebsstellen, in Buchhandlungen, an Kiosken oder beim SJW-Auslieferungsbüro, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich, Postfach 8022, gekauft werden, wo auch das Schriftenverzeichnis mit sämtlichen vorrätigen Titeln und die SJW-Post kostenlos erhältlich sind. Der Preis der SJW-Hefte beträgt Fr. 1.50, der Preis der SJW-Sammelbände Fr. 3.90.

Nr. *Neuerscheinungen*

- 1244 «*Tiere verständigen sich auch ohne Worte*», von Carl Stemmler
Reihe: Aus der Natur. Alter: von 11 Jahren an.
- 1245 «*Tschau Joggeli!*», von Elsa Muschg
Reihe: Für das erste Lesealter. Alter: von 8 Jahren an.
- 1246 «*Schnurrli und Strubeli*» von Margrit Weber
Reihe: Für das erste Lesealter. Alter: von 8 Jahren an.
- 1247 «*Barri*» von Max Bolliger
Reihe: Für das erste Lesealter. Alter: von 7 Jahren an.
- 1248 «*Mittwoch*» von Georg Gisi
Reihe: Für das erste Lesealter. Alter: von 8 Jahren an.
- 1249 «*Richard Löwenherz*» von Mary Lavater-Sloman
Reihe: Biographien. Alter: von 12 Jahren an.
- 1250 «*Tibet*» von Peter Lindegger
Reihe: Gegenseitiges Helfen. Alter: von 12 Jahren an.
- 1251 «*Der grüne Tod*» von Heiner Gross
Reihe: Literarisches. Alter: von 11 Jahren an.
- 1252 «*Was kostet eine Kuh?*» von Alois Senti
Reihe: Sachhefte. Alter: von 12 Jahren an.
- 1253 «*Ein Mann und 1000 PS*» von Reto Scherrer
Reihe: Sachhefte. Alter: von 12 Jahren an.

Nachdrucke

- 187 «*Du und die Briefmarken*» von Th. Allenspach, 4. Auflage,
90.—120. Tausend
Reihe: Sammeln und Beobachten. Alter: von 12 Jahren an.

- 556 «*Auf Burg Bärenfels*» von Paul Jenni
7. Auflage, 145.—175. Tausend.
Reihe: Geschichte. Alter: von 10 Jahren an.
- 882 «*Schneiden, falten und gestalten*» von Doris Beutler
3. Auflage, 45.—75. Tausend.
Reihe: Spiel und Unterhaltung. Alter: von 10 Jahren an.
- 989 «*Helikopter — fliegender Kran*» von Aebli/Müller
3. Auflage, 50.—80. Tausend.
Reihe: Spiel und Unterhaltung. Alter: von 10 Jahren an.
- 1066 «*Ein weisses Häubchen wünsch' ich mir*» von E. B. Holzapfel
2. Auflage, 30.—60. Tausend.
Reihe: Gegenseitiges Helfen. Alter: von 12 Jahren an.
- 1080 «*Die Bremer Stadtmusikanten*» von Cäcilia Hersche
3. Auflage, 35.—65. Tausend.
Reihe: Zum Ausmalen. Alter: von 6 Jahren an.
- 1164 «*Du und der Wald*» von Ernst Krebs
2. Auflage, 30.—60. Tausend
Reihe: Gegenseitiges Helfen. Alter: von 12 Jahren an.
- 1176 «*Bärli, Balz und die Ballone*» von Stefan Glur
2. Auflage, 15.—45. Tausend
Reihe: Für das erste Lesejahr. Alter: von 8 Jahren an.
- 1177 «*Pocho*» von Erika Gysin
2. Auflage, 15.—45. Tausend
Reihe: Für das erste Lesealter. Alter: von 9 Jahren an

Verschiedenes

Evangelisches Lehrerseminar Zürich

Die Aufnahmeprüfung für die künftigen beiden ersten Klassen findet wiederum Ende November / anfangs Dezember 1973 statt.

Anmeldeschluss: 10. November 1973.

Auskünfte und Prospekte durch die Seminardirektion, Rötelstrasse 40,
8057 Zürich, Tel. (01) 60 06 11.

Der Direktor

Offene Lehrstellen

Kantonales Gymnasium Winterthur

Am Kantonalen Gymnasium Winterthur sind auf den 16. April 1974 zu besetzen:

3 Lehrstellen für Latein und ein anderes Fach

Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und im Besitz des zürcherischen Diploms für das höhere Lehramt oder eines gleichwertigen Ausweises sein. Vor der Anmeldung ist beim Rektorat schriftlich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis zum 31. Oktober 1973 dem Rektorat des Kantonalen Gymnasiums Winterthur, Gottfried Keller-Strasse 8, 8400 Winterthur, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerbildungsanstalt des Kantons Zürich

Am Seminar Küsnacht (Abteilung für allgemeine Bildung mit Maturitätsabschluss) sind auf Frühling 1974 folgende Hauptlehrerstellen zu besetzen:

- 1. Lehrstelle Deutsch**
- 2. Lehrstelle Mathematik (halbes Pensum)**
- 3. Lehrstelle Mädcheturnen**
- 4. Lehrstelle Klavier**
- 5. Lehrstelle Zeichnen**

Abgeschlossenes Hochschulstudium und Diplom für das höhere Lehramt sind Voraussetzungen für die Bewerbung um die Stellen 1 und 2. Bewerber für die Lehrstellen 3—5 müssen die entsprechenden Fachdiplome und Lehrerfahrung besitzen. Alle fünf Stellen sind für Damen und Herren offen.

Die Seminardirektion in Küsnacht ZH erteilt auf schriftliche Anfrage Auskunft über die Anstellungsbedingungen.

Anmeldungen sind bis zum 20. Oktober 1973 der Seminardirektion, Dorfstrasse 30, 8700 Küsnacht, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Oberseminar des Kantons Zürich

Am Kantonalen Oberseminar ist auf Beginn des Schuljahres 1974 (1. oder 16. April) die Stelle eines

Chefberaters

zu besetzen. Der Beraterdienst für Verweser und Vikare besteht zur Zeit aus fünf hauptamtlichen und ca. 160 nebenamtlichen (regionalen) Beratern. Das Pflichtenheft des Chefberaters umfasst:

- die Leitung der gesamten Abteilung Beratung in organisatorischer und administrativer Hinsicht,
- die Führung des Arbeitsteams, die Leitung von Konferenzen und Aussprachen, die Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen,
- die aktive Mitarbeit in der Beratung (mit reduziertem Pensum).

Bewerber, die sich über mehrjährige praktische Schulerfahrung im Kanton Zürich, über zusätzliche Studien auf den Gebieten Pädagogik, Psychologie, Didaktik und wenn möglich auch über Erfahrung in den Bereichen der Erwachsenenbildung, der Lehrerfortbildung oder der Kaderschulung ausweisen können, sind eingeladen, ihre Anmeldungen mit kurzem handgeschriebenem Lebenslauf und Foto auf dem offiziellen Formular, das bei der Direktion erhältlich ist, bis 15. November 1973 der Direktion des Kantonalen Oberseminars, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, einzureichen ist.

Die Direktion kann auf Wunsch ein detailliertes Pflichtenheft zustellen und gibt gerne weitere Auskünfte Tel. (01) 32 35 40.

Die Erziehungsdirektion

Stadt Zürich

Möchten Sie nicht auch bei uns in der Stadt Zürich als Lehrer tätig sein? Sie geniessen viele Vorteile. Zahlreiche Nachteile, die eine grosse Gemeinde für die Organisation der Schule mit sich bringt, konnten wir in den letzten Jahren beseitigen.

- Viele Lehrstellen in neuen oder zeitgemäss erneuerten Schulhäusern
- Aeltere Schulhäuser werden intensiv modernisiert
- Moderne technische Unterrichtshilfen mit fachmännischem Service
- Zeitgemässe Regelung der Schulmaterialabgabe
- Klassenkredite für individuelle Bestellungen und Einkäufe
- Sonderaufgaben als Leiter von Kursen
- Kollegiale und gut organisierte Lehrerschaft
- Gelegenheit für die Mitarbeit in Lehrerorganisationen und Arbeitsgruppen
- Beteiligung an Schulversuchen.

Die Arbeit in der Stadt schliesst weitere Vorteile ein:

- Reges kulturelles Leben einer Grossstadt
- Aus- und Weiterbildungsstätten
- Kontakt mit einer aufgeschlossenen und grosszügig denkenden Bevölkerung.

Unsere Schulbehörden freuen sich über die Bewerbung initiativer Lehrerinnen und Lehrer.

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Primarschule

Uto	30, davon 2 an Sonderklassen A und D
Letzi	35, davon 1 an Sonderklasse B
Limmattal	40
Waidberg	30
Zürichberg	29, davon 1 an Sonderklasse D und 2 an Sonderklassen B/C
Glattal	25, davon 3 an Sonderklassen
Schwamendingen	12

Ober- und Realschule

Uto	3, davon 2 an der Oberschule
Letzi	4
Limmattal	8, davon 3 an der Oberschule
Waidberg	2
Zürichberg	5
Glattal	12
Schwamendingen	5

Sekundarschule

	sprachlich-historischer Richtung	math.-naturwissen- schaftl. Richtung
Uto	2	2
Letzi	2	2
Limmattal	1	—
Waidberg	—	5
Zürichberg	3	4
Glattal	4	2

Mädchenhandarbeit

Uto	6
Letzi	5
Limmattal	8
Waidberg	4
Zürichberg	10
Glattal	4
Schwamendingen	6

Haushaltungsunterricht

Stadt Zürich	2
--------------	---

Die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen. Lehrern an Sonderklassen wird die vom Kanton festgesetzte Zulage ausgerichtet.

Die vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Für die Anmeldung ist ein besonderes Formular zu verwenden, das beim Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus Parkring 4, 8027 Zürich, Tel. (01) 36 12 20, (4. Stock, Büro 430), erhältlich ist. Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen weiteren Bewerbungsunterlagen.

Bewerbungen für Lehrstellen an der Primarschule, an der Oberstufe und an der Arbeitsschule sind bis 31. Oktober 1973 dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen.

Schulkreis: Uto: Herr Alfred Egli, Ulmbergstrasse 1, 8002 Zürich; Letzi: Herr Kurt Nägeli, Segnesstrasse 12, 8048 Zürich; Limmattal: Herr Hans Gujer, Badenerstrasse 108, 8004 Zürich; Waidberg: Herr Walter Leuthold, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich; Zürichberg: Herr Theodor Walser, Hirschengraben 42, 8001 Zürich; Glattal: Herr Robert Schmid, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich; Schwamendingen: Herr Dr. Erwin Kunz, Erchenbühlstrasse 48, 8046 Zürich. Die Anmeldung darf nur in einem Schulkreis erfolgen.

Bewerbungen für den Haushaltungsunterricht sind bis 31. Oktober 1973 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Für die Heimschule im stadtzürcherischen

Pestalozzihaus Schönenwerd bei Aathal ZH

suchen wir auf Herbst 1973 oder Frühjahr 1974 eine(n)

Primarlehrer(in) an der Mittelstufe

für die provisorische oder definitive Stellenbesetzung.

Es handelt sich um eine kleine Primarabteilung (5./6. Klasse). Die Heimschule Schönenwerd befindet sich im Ausbau und wird später zwei Primarabteilungen umfassen.

Wir würden uns freuen, einen Lehrer zu finden, der über eine zusätzliche heilpädagogische Ausbildung verfügt; diese kann jedoch auch nachträglich erworben werden. Die Anstellungsbedingungen und Besoldungsansätze sind gleich wie bei den Sonderklassenlehrern in der Stadt Zürich. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden; die Betreuung der Schüler während der Freizeit erfolgt durch das Heimpersonal. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Heimleiter, Herrn Hans Berger, Tel. (01) 77 71 31.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter dem Titel «Heimschule Schönenwerd/Aathal» so bald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Heilpädagogische Hilfsschule der Stadt Zürich

Auf Beginn des Winterhalbjahres 1973/74 suchen wir zur Besetzung einer frei werdenden Lehrstelle an einer Schulgruppe der Heilpädagogischen Hilfsschule

eine Sonderschullehrerin

für eine Gruppe von höchstens 12 Kindern. Die Anstellungsbedingungen sind gleich wie bei den Lehrern an Sonderklassen der Volksschule. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Spezialausbildung auf dem Gebiete der Heilpädagogik und Erfahrung in der Erziehung und Schulung geistesschwacher Kinder sind erwünscht; ein Praktikum könnte noch an der Schule absolviert werden. Nähere Auskünfte erteilt die Leiterin der Schule, Frau Dr. M. Egg, Tel. (01) 35 08 60, gerne in einer persönlichen Aussprache.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter dem Titel «Lehrstelle Heilpädagogische Hilfsschule» so bald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Städtische Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder Winterthur

Auf Beginn des Wintersemesters 1973 (22. Oktober) eventuell auf Frühjahr 1974 suchen wir

1 Lehrer/Lehrerin

für eine Mittel- oder Oberstufengruppe von 6—8 Kindern (28 Wochenstunden/5 Tage-Woche). Heilpädagogische Ausbildung, eventuell Praxis erwünscht, aber nicht unerlässliche Bedingung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Vorsteher des Schulamtes, Stadtrat F. Schiegg, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur.

Nähere Auskunft über die Lehrstelle erteilt gerne die Schulleitung (Tel. 052 / 28 10 01).

Das Schulamt

Gewerbliche Berufsschule Winterthur

Für die Gewerbliche Berufsschule Winterthur sind zu wählen:

2 Hauptlehrer für allgemeinbildenden Unterricht

Unterrichtsgebiete: Allgemeinbildende Fächer an verschiedenen Berufsklassen: Deutsch, Geschäftskunde, Staats- und Wirtschaftskunde. Bei Eignung Unterricht an der Berufsmittelschule, in Weiterbildungskursen oder in Fremdsprachen.

Anforderungen: Ausbildung als Gewerbelehrer, Sekundarlehrer, Mittelschullehrer. Lehrer anderer Stufen mit mehrjähriger nebenamtlicher Tätigkeit an Gewerbeschulen können berücksichtigt werden.

Amtsantritt: Frühling 1974 in unserem neuen Schulhaus. Anstellung nach städtischen Vorschriften bei 28 Pflichtstunden. Auskünfte: Herr Hans Bodmer, Vorsteher, Merkurstrasse 12, 8400 Winterthur, Tel. (052) 23 64 21.

Anmeldung: Die handschriftlichen Bewerbungen sind bis am 31. Oktober 1973 einzureichen an die Gewerbliche Berufsschule Winterthur, Merkurstrasse 12, 8400 Winterthur.

Schulgemeinde Oberengstringen

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Sekundarschule (sprachlich-historische Richtung)

3 Lehrstellen an der Primarschule (Mittelstufe)

zu besetzen. Als aufstrebende Gemeinde des Limmattals, unmittelbar angrenzend an die Stadt Zürich, verfügen wir über moderne Schul- und Sportanlagen mit eigenem Lehrschwimmbecken. Für den Fremdsprachunterricht steht ein Sprachlabor zur Verfügung.

Eine kollegiale Lehrerschaft sowie eine aufgeschlossene Schulbehörde vervollständigen das Bild, welches Sie sich unter idealen Schulverhältnissen vorstellen.

Die Grundbesoldung wird entsprechend der kantonalzürcherischen Besoldungsverordnung festgesetzt, wobei die freiwillige Gemeindezulage den gesetzlichen Höchstgrenzen entspricht.

Bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung werden wir Ihnen ebenfalls gerne behilflich sein.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich zu einer Anmeldung entschliessen könnten und laden Sie herzlich ein, dieselbe an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Guido Landolt, Kirchweg 147 a, 8102 Oberengstringen, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Weiningen

Auf 22. Oktober 1973 ist an unserer Schule eine Lehrstelle
für Sonderklasse A / Sonderklasse B Unterstufe (evtl. Teilpensum)

zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hans Haug-Härtenstein, Badenerstrasse 22, 8104 Weiningen, zu richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Weiningen (Limmattal)

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 suchen wir für neu zu besetzende Stellen

1 Sekundarlehrer Phil. I

1 Sekundarlehrer Phil. II

1 Reallehrer

Die Gemeindegulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Hobby-Lehrer für moderne Schule in schöner Lage

Wir wünschen uns erfahrene Lehrer, welche Freude an ihrem Beruf haben (Hobby 1) und dazu noch ein Hobby 2 mitbringen, das sie in Nebenfächern, wie Theater, Musik, (Kunst-)Handwerk, Film usw. zur Geltung bringen können.

Die Oberstufenschule Weiningen gilt als fortschrittlich hinsichtlich Lehrmethoden, Teamwork und Einrichtungen.

Weiningen am Südhang des Limmattals, in unmittelbarer Nähe Zürichs, besitzt eine im Rebhang gelegene, schöne Schulhausanlage (mit Theatersaal und Schwimmbad). Wohnungen können vermittelt oder eventuell zur Verfügung gestellt werden.

Anfragen und Bewerbungen bitten wir zu richten an Hans Häusermann, Schulpräsident, 8954 Geroldswil, Tel. Privat (01) 88 81 94 oder Geschäft (01) 35 63 22.

Die Oberstufenschulpflege

Schule Zollikon

An unserer Schule sind auf den **Frühling 1974** neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

1 Lehrstelle an der Sonderklasse D

(Kleinklasse für verhaltensgestörte Schüler, 5./6. Klasse)

2 Lehrstellen an der Sekundarschule

(mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung)

Zollikon, bestehend aus den Gemeindeteilen Zollikon und Zollikerberg, hat trotz unmittelbarer Stadtnähe einen ländlichen Wohncharakter bewahrt. Die Schulverhältnisse sind als gut bekannt, die Schulanlagen sind modern und grosszügig und die Schulpflege begrüsst einen aufgeschlossenen Unterricht.

Für gewählte Lehrer ist der Beitritt zur Gemeinde-Pensionskasse obligatorisch. Die Schulpflege hat die Möglichkeit, passende Wohnungen zu vermitteln.

Wer sich für eine dieser Stellen interessiert, wird gebeten, auf dem Schulsekretariat, Tel. (01) 65 41 50, ein Bewerbungsformular zu verlangen und sich damit beim Präsidenten der Schulpflege, Hrn. Dr. O. Wegst, Langägertenstrasse 18, 8125 Zollikerberg, zu bewerben.

Die Schulpflege

Primarschule Affoltern a. A.

Auf Frühjahr 1974 suchen wir

zwei Lehrkräfte für die Unter- und Mittelstufe

- Besoldung nach kantonaler Besoldungsordnung
- Versicherung bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse
- entsprechende Wohnungen mit mässigem Zins können zur Verfügung gestellt werden
- auswärtige Dienstjahre werden angerechnet
- angenehme Zusammenarbeit mit Kollegen und Behörden
- günstige Lage, Nähe Zürich und Zug
- jegliche weitere Auskunft erteilt gerne das Schulsekretariat, Tel. (01) 99 39 53.

Wir freuen uns auf eine Anmeldung, auch Ausserkantonale, die Sie mit den nötigen Unterlagen bis Ende Oktober 1973 senden wollen an: Schulsekretariat, Postfach 255, 8910 Affoltern a. A.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Affoltern am Albis

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 ist an unserer Schule neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule math.-nat. Richtung

1 Lehrstelle an der Realschule

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der BVK mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Ein neues, grosszügig ausgerüstetes Schulhaus erleichtert die Arbeit.

Die Pflege ist bei der Wohnungssuche gerne behilflich.

Bewerber, welche eine aufgeschlossene Pflege und einen guten Geist im Lehrerteam zu schätzen wissen, sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise bis Ende Dezember dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Dr. med. dent. G. Himmel, Hasenbühlstrasse, 8910 Affoltern a. A., einzureichen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Bonstetten

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

neu zu besetzen. Besoldung und freiwillige Gemeindezulage entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Wenn Sie gerne in einer ruhigen Landgemeinde auf der Sonnenseite des Uetlibergs unterrichten möchten, laden wir Sie freundlich ein, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unseren Präsidenten zu richten: Herrn Otto Blattner, Dorfschulhaus, 8906 Bonstetten, Tel. (01) 95 54 27.

Die Primarschulpflege

Primarschule Hausen am Albis

Auf Schuljahresbeginn 1974/75 ist an unserer Schule eine Lehrstelle an der

Handarbeitsschule (3.—6. Klasse)

neu zu besetzen. Zusätzlich zum Unterricht an der Primarschule sind an der Oberstufe 4—8 Wochenstunden zu übernehmen.

Die Besoldung entspricht dem gesetzlich zulässigen Maximum. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Neue Lehrerwohnungen stehen zur Verfügung.

Die Präsidentin unserer Frauenkommission, Frau A. Räber, Ebertswilerstrasse, 8915 Hausen am Albis, erwartet gerne Ihre schriftliche Anmeldung mit den üblichen Unterlagen. Für nähere Auskünfte steht Frl. V. Rinderknecht, Handarbeitslehrerin, Tel. (01) 99 64 40, zur Verfügung.

Die Primarschulpflege

Schule Adliswil

Auf Beginn des Schuljahres 1973/74 sind an unserer Schule

mehrere Stellen an der Primar-, Real- und Oberschule

neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht dem kantonalen Maximum. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, der Gemeindepensionskasse beizutreten.

Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den weiteren üblichen Unterlagen dem Schulsekretariat Isengrund, 8134 Adliswil, einzureichen.

Die Schulpflege

Schule Hirzel

In unserer Gemeinde ist auf Frühjahr 1974

1 Lehrstelle Sekundarschule (mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung)

definitiv zu besetzen. Unsere Sekundarschule kann seit einem Jahr nach Fachrichtungen getrennt unterrichtet werden, so dass die beiden Abteilungen nur geringe Schülerzahlen aufweisen. Für den Unterricht stehen in der modernen Schulanlage (mit Gemeindesaal, Turn- und Lehrschwimmhalle) alle nötigen Hilfsmittel zur Verfügung.

Hirzel liegt nur wenige Autominuten von Zürich entfernt, bietet aber für Lehrer, die dies zu schätzen wissen, alle Vorteile einer kleinen, aufgeschlossenen Landgemeinde in herrlicher Wohnlage. Neuerstellte Wohnungen sind bezugsbereit. Die Gemeindezulage richtet sich seit langem nach den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der BVK versichert. Selbstverständlich werden auch auswärtige Dienstjahre angerechnet.

Wir würden uns freuen, bald Ihre mit den üblichen Unterlagen versehene Anmeldung zu erhalten. Wenn Sie sich vorher noch näher informieren wollen, so steht Ihnen Ihr zukünftiger Kollege, Bernhard Meyer, Sekundarlehrer, Tel. (01) 729 91 83, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Horgen

Auf den Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule definitiv zu besetzen:

4 Lehrstellen an der Sekundarschule

3—4 Lehrstellen an der Realschule

1 Lehrstelle an der Oberschule

mehrere Lehrstellen an der Primarschule (Unter- und Mittelstufe)

Ferner suchen wir für sofort oder auf den Beginn des nächsten Schuljahres

1 Lehrkraft für die Sonderklasse B Unterstufe

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Ebenfalls für sofortigen Eintritt oder auf Frühjahr 1974 suchen wir

1 Lehrkraft für eine Uebergangsklasse für fremdsprachige Schüler der Mittel- und Oberstufe

(Voraussetzung: Sehr gute Italienisch-Kenntnisse)

Die Besoldung entspricht der Ausbildung des Bewerbers (Primar- oder Oberstufe). Bei der Festsetzung der anrechenbaren Dienstjahre wird die Ausbildung und die bisherige Tätigkeit des Bewerbers berücksichtigt. Der Stelleninhaber kann bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert werden. Die Bewerbung um diese Stelle steht auch ausländischen Interessenten offen.

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Horgen, Gemeindehaus, 8810 Horgen, zu richten.

Die Schulpflege

Schule Langnau a. A.

In unserer Gemeinde sind folgende Lehrstellen zu besetzen:
auf den Beginn des Wintersemesters 1973/74

1 Lehrstelle an der Mittelstufe der Primarschule

auf den Beginn des Schuljahres 1974/75

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B

Langnau ist eine aufstrebende Gemeinde im Sihltal und bietet in jeder Hinsicht fortschrittliche Schulverhältnisse. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Wenn Sie in einem jungen, kollegialen Team mitarbeiten möchten, bitten wir Sie höflich, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen dem Schulpräsidenten, Herrn W. Loosli, Stationsgebäude, 8135 Langnau a. A., einzureichen.

Die Schulpflege

Primarschule Schönenberg

Auf Frühjahr 1974 ist an unserer Schule eine

Lehrstelle an der Mittelstufe

(5. Klasse) zu besetzen. Die Besoldung entspricht dem kantonalen Maximum, wobei auswärtige Dienstjahre angerechnet werden. Der Gemeindeanteil ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse mitversichert.

Unser zeitgemäss ausgestattetes Schulhaus liegt ausserhalb jeden Lärm- und Verkehrsbereiches und bietet allen Komfort an modernen technischen Unterrichtshilfen. Eine grosszügig denkende Schulbehörde steht auch neuen Lehrpraktiken aufgeschlossen gegenüber. In Zweifamilienhaus kann eine renovierte Fünzimmerwohnung bezogen werden.

Bewerberinnen und Bewerber, welche die Arbeit mit Kindern als zwischenmenschliche Aufgabe verstehen und dadurch am Aufbau unserer Schule mitwirken möchten, sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen samt Stundenplan an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Hermann Haller, Stollen, 8821 Schönenberg ZH, zu richten, Tel. privat: 75 95 65, Geschäft: 76 12 24.

Die Schulpflege

Schule Erlenbach ZH

In unserer Gemeinde ist nach den Herbstferien 1973

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der BVK versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wer in einem aufgeschlossenen und kameradschaftlichen Team mitarbeiten möchte, sende seine Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn G. Bürgisser, Bahnhofstrasse 28, 8703 Erlenbach ZH.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Herrliberg

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 werden zur definitiven Besetzung an unserer Schule folgende Lehrstellen ausgeschrieben:
Primarschule:

1 Lehrstelle an der Mittelstufe Herrliberg

1 Unterstufenlehrstelle an der Mehrklassenschule Wetzwil (Herrliberg)

Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und wird bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Die auswärtigen Dienstjahre werden voll angerechnet.

Wir bitten Sie, sich bald mit uns in Verbindung zu setzen. Für beide Lehrstellen steht je eine Wohnung zur Verfügung. Für Auskünfte stehen Ihnen unser Präsident, Herr Prof. Dr. B. Fritsch, Tel. 89 12 29, und das Schulsekretariat, Tel. 89 13 45 (07.45—11.45 Uhr), gerne zur Verfügung.

Bitte richten Sie Ihre Anmeldung mit den üblichen Ausweisen und Unterlagen bis Mitte Oktober an die Schulpflege Herrliberg.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Küsnacht ZH

An unserer Schule sind folgende Lehrstellen auf Frühjahr 1974 zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Primarschule (Unterstufe)

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B (Unterstufe)

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Es kommen auch ausserkantonale Bewerber in Frage. Für die Sonderklasse B erhalten Bewerber mit heilpädagogischer Ausbildung den Vorzug.

Anmeldeformulare sind beim Schulsekretariat, Telefon (01) 90 41 41, zu beziehen. Bewerber(innen) sind eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beilage eines Stundenplanes und Lebenslaufes an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Uetikon a. S.

Auf Beginn des Schuljahres Frühling 1974 sind an unserer Schule definitiv zu besetzen:

1. Eine Lehrstelle an der Mittelstufe

2. Eine Lehrstelle an der Realstufe

Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und ist voll versichert.

Schulfreundliche Gemeinde an bevorzugter Lage am Zürichsee, nahe der Stadt Zürich.

Zwei neue 5-Zimmerwohnungen der Schulgemeinde stehen zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an Herrn Dr. E. Sigg, Präsident der Schulpflege, A. Landstrasse 41, 8707 Uetikon a. S.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Zumikon

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege kann bei der Wohnungssuche behilflich sein.

Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen (Ausbildungs- und Arbeitszeugnisse, Lebenslauf, Referenzen, Stundenplan) an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Max Pestalozzi, Langwis 12, 8126 Zumikon, Tel. (01) 89 34 84, zu richten.

Die Schulpflege

Oberstufenschulgemeinde Bäretswil

Auf Ende des Schuljahres 1973/74 will unser

Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung,

Herr Hans Altwegg, nach 41 glücklichen und erfolgreichen Dienstjahren in unserer Gemeinde zurücktreten. Zur Wahl eines Nachfolgers werden erfahrene Lehrkräfte eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 20. Oktober 1973 an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Dr. R. Staub, Tödistrasse, 8344 Adetswil, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Bubikon

In unserer Gemeinde ist eine Lehrstelle an der

Sekundarschule (sprachlich-historische Richtung)

definitiv zu besetzen. Bubikon bietet vorteilhafte Anstellungsbedingungen in einem kollegialen Lehrerteam. Interessierte Lehrkräfte erhalten jede gewünschte Auskunft beim Schulpräsidenten, Herrn Ernst Menet, 8608 Bubikon, Tel. (055) 38 14 94.

Die Schulpflege

Primarschulgemeinde Rüti ZH

Auf das nächste Frühjahr sind an unserer Schule

verschiedene Lehrstellen auf der Unterstufe und der Mittelstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht dem gesetzlichen Maximum und ist in einer gemeindeeigenen Pensionskasse versichert. Eine geräumige Wohnung steht zur Verfügung.

Lehrerinnen und Lehrer, welche Freude am Erzieherberuf haben und gerne in unserem schönen Zürcher Oberland unterrichten würden, sind gebeten, ihre Anmeldung mit den nötigen Unterlagen und dem Stundenplan an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Rothe, Trümmlenweg 13, 8630 Rüti, Tel. (055) 31 13 09, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Wald

Auf Frühjahr 1974 wird an unserer Aussenwachtschule Hittenberg

eine Gesamtschule (1.—6. Klasse)

frei. Das Schulhaus Hittenberg ist neu renoviert und verfügt über einen grossen, schönen und sehr gut eingerichteten Schulraum. Eine geräumige Wohnung ist im Schulhaus vorhanden.

Wir freuen uns, wenn Sie am weiteren Ausbau unserer Schule mitwirken möchten und Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine enge Zusammenarbeit mit der fortschrittlich gesinnten Schulpflege legen.

Wald bietet Ihnen: Modernste Unterrichtsmethoden; viele und gute technische Apparate; Entlohnung nach den kantonalen Höchstansätzen; Anrechnung auswärtiger Dienstjahre; Wintersportzentrum mit Skilifts; Hallenbad.

Unser Schulpräsident, Herr B. Caminada, Tösstalstrasse 32, 8636 Wald, Tel. (055) 95 14 46, erwartet gerne Ihren Anruf oder Ihre schriftliche Anmeldung.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Wald

Auf das Frühjahr 1974 sind an unserer Schule neu zu besetzen:

2 Lehrstellen an der Real-Oberschule

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Pflege ist gerne bei der Wohnungssuche behilflich.

Bewerberinnen und Bewerber, welche gerne in unserem aufgeschlossenen Lehrerteam mitarbeiten möchten, wenden sich an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege: Herrn Dr. H. P. Müller, Rütistrasse 33, 8636 Wald, Tel. (055) 95 12 60.

Die Oberstufenschulpflege

Sonderschule Wetzikon ZH

Wir sind eine Tagesheimschule mit regionalem Einzugsgebiet und führen Klassen für heilpädagogische Schüler und für normalbegabte, körperlich behinderte Kinder. Den acht Lehrkräften stehen vier Therapeutinnen, zwei Betreuerinnen und ein Hauswart-Ehepaar zur Seite. Die Kinder werden mit einem betriebseigenen Schulbus in das zentral gelegene und moderne Schulhaus gebracht, welches neben Behandlungs- und Werkräumen ein eigenes Therapieschwimmbad besitzt.

Im Zuge des anhaltenden Wachstums unserer Schule schaffen wir das Amt eines

Schulleiters (extern).

Wir wünschen uns an diesem Platz eine ausgereifte Lehrerpersönlichkeit mit Erfahrung im Umgang mit Sonderschülern, mit Befähigung, eine Gruppe von Mitarbeitern zu führen, mit Organisationstalent und Geschick im Kontakt mit Eltern und Amtsstellen.

Wir bieten 5-Tage-Woche und zeitgemässe Besoldung.

Anfragen und Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an den Präsidenten, Herrn Dr. R. Meyer, Rappenholzstrasse 6, 8623 Wetzikon 3, Tel. (01) 77 26 77 oder an das Schulsekretariat Primarschule Wetzikon, Ettenhauserstrasse 26, 8620 Wetzikon, Tel. (01) 77 44 69.

Die Primarschulpflege

Oberstufen-Schulgemeinde Wetzikon-Seegräben

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule zu besetzen:
an der Realschule

1 Lehrstelle

sowie eventuell
An der Sekundarschule

1 Lehrstelle (sprachl.-hist. Richtung)

Lehrkräfte, die gerne in einer Gemeinde mit fortschrittlichen Schulverhältnissen unterrichten möchten, werden eingeladen, bis 31. Oktober 1973 ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Oberstufen-Schulpflege, Herrn Prof. Dr. H. Schmid, Sandbüel 4, 8620 Wetzikon, einzureichen. Die freiwillige Gemeindezulage, die bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert ist, entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Dübendorf

Was wir dringend suchen: Neue Lehrkräfte auch mit ausserkantonalen Fähigkeitsausweisen an unsere

Sekundarschule

Realschule

Oberschule

Was wir bieten: Eine freiwillige Gemeindezulage nach den kantonalen Höchstansätzen; BVK-versichert; die Anrechnung auswärtiger Dienstjahre; eine Vorstadt, zehn Minuten von Zürich; eine neuzeitliche Schulanlage; ein Lehrerteam, in dem man sich wohlfühlt; eine Schulbehörde, die bemüht ist, sich Ihrer Probleme anzunehmen, zum Beispiel bei der Wohnungssuche.

Was wir hoffen: Dass unser Präsident der Oberstufenschulpflege, Herr Jakob Fürst, Alte Oberdorfstrasse 47, 8600 Dübendorf, eine oder mehrere Bewerbungen von fähigen Lehrkräften erhält.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Fällanden/Pfaffhausen

Zurzeit besuchen unsere Oberstufenschüler den Unterricht in den Nachbargemeinden. Ab Frühling 1974 werden wir jedoch eine eigene Oberstufenschule führen. Wir suchen deshalb

2 Sekundarlehrer (beider Richtungen)

1 Reallehrer

Wir pflegen ein angenehmes Arbeitsklima und sind bestrebt, zeitgerechte und sinnvolle Unterrichtsbedingungen zu schaffen. Wir würden es begrüßen, wenn die neuen Lehrkräfte nach Möglichkeit an Vorbereitungsarbeiten für die neu zu eröffnende Oberstufe teilnehmen würden.

Für telefonische Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. Hans Bachmann, Telefon (01) 85 36 39 (privat), (01) 26 17 50 (Geschäft), oder an den Hausvorstand, Herrn Martin Friess, Tel. (01) 89 60 11 (privat), (01) 85 36 80 (Schule). Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Ihre Anmeldungen richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (inkl. Stundenplan) an das Schulsekretariat, 8117 Fällanden.

Die Schulpflege

Primarschule Fällanden/Pfaffhausen ZH

Auf Frühling 1974 ist an unserer Primarschule in Pfaffhausen

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Unsere Gemeinde besitzt modern eingerichtete Schul- und Sportanlagen mit einem Lehrschwimmbecken. Bei der Suche nach einer geeigneten und preisgünstigen Wohnung sind wir Ihnen gerne behilflich. Ueber unsere Schulverhältnisse gibt Ihnen unser Hausvorstand, Primarlehrer M. Friess, Maurstrasse 50, 8117 Fällanden, Tel. (01) 89 60 11, gerne Auskunft.

Wenn Sie eine zentrale Lage (unsere Gemeinde grenzt an die Stadt Zürich), eine kollegiale Zusammenarbeit unter den Lehrern und eine aufgeschlossene und fortschrittliche Schulbehörde zu schätzen wissen, erwarten wir gerne Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege Fällanden, Herrn Dr. H. Bachmann, Pfaffensteinstrasse 27, 8122 Pfaffhausen, Tel. (01) 85 36 39, oder an Frau A. Wegmann, Im Breiteli 12, 8117 Fällanden, Tel. (01) 85 39 99.

Die Schulpflege

Primarschule Greifensee

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule zu besetzen:

mehrere Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

Unsere stadtnahe Gemeinde besitzt ein neues Schulhaus mit modern eingerichteten Schulräumen und einer grosszügigen Turn- und Sportanlage, zu der auch ein Lehrschwimmbecken gehört.

Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen; sie ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche ist die Schulpflege gerne behilflich.

Bewerberinnen und Bewerber, die Wert auf ein gutes Arbeitsklima in einem kameradschaftlichen, initiativen Lehrerkollegium legen, sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Dr. Max Bandle, Mettmen, 8606 Greifensee, Tel. (01) 87 44 64, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Greifensee

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 ist an unserer Schule die Stelle einer

Arbeitslehrerin

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Stunden umfassen alle Klassen der Primarschule. Bewerberinnen, die Freude haben, in einer neuen Schulanlage und in einem aufgeschlossenen Lehrerteam mitzuarbeiten, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission: Frau G. Bandle, im Mettmenriet, 8606 Greifensee, Tel. (01) 87 44 64.

Die Primarschulpflege

Primarschule Schwerzenbach

Auf den Herbst 1973 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Die jetzigen Stelleninhaberinnen gelten als angemeldet.

Anmeldungen sind mit den üblichen Ausweisen dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Böhringer, Bahnhofstr. 27, 8603 Schwerzenbach, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Schwerzenbach

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule

3 Lehrstellen an der Unterstufe

neu zu besetzen. Schwerzenbach, in der Nähe des Greifensees gelegen, bietet neben einem lebhaften Gemeindeleben sehr gute Verbindungen zur nahen Stadt Zürich. Wir haben in unserer schulfreundlichen, aufgeschlossenen Gemeinde neue, moderne Schulanlagen mit Lehrschwimmbecken und Turnhalle mit Bühne. Die Schulpflege ist bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung gerne behilflich.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Das gute Einvernehmen der Lehrerschaft unter sich sowie mit der Behörde wird bei uns sehr gepflegt. Bewerberinnen und Bewerber, die gerne am weiteren Aufbau unserer Schule mitwirken möchten, sind freundlich eingeladen, unter Beilage der üblichen Ausweise, ihre Bewerbungen dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Böhringer, Bahnhofstr. 27, 8603 Schwerzenbach, Tel. (01) 85 34 15, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Uster

Auf den Herbst 1973 ist an unserer Primarschule zu besetzen:

1 Lehrstelle der Sonderklasse B (Mittelstufe)

Die Besoldung erfolgt im Rahmen der Lehrerbesoldungsverordnung. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Es kommen auch ausserkantonale Bewerber mit heilpädagogischer Ausbildung in Frage.

Bewerber(innen) sind eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage eines Stundenplanes und Lebenslaufes zu richten an: E. Järman, Schulpräsident, Zumikerstrasse 1, 8610 Uster.

Telefonische Auskunft erteilt Ihnen: (01) 87 42 81.

Die Primarschulpflege

Sekundarschule Hittnau

Auf Herbst 1973, eventuell später, ist in unserer Gemeinde die Stelle eines

Sekundarlehrers, sprachlich-historischer Richtung

neu zu besetzen. Es besteht die Möglichkeit, Englischunterricht zu erteilen.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerberinnen oder Bewerber, die sich einem aufgeschlossenen Lehrerteam anschliessen möchten, werden freundlich gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Schulpflege-Präsidenten, Herrn Dr. med. dent. K. Sigg, Hofhalden, 8330 Auslikon, Tel. (01) 97 64 17, einzureichen.

Die Schulpflege

Oberstufenschulgemeinde Pfäffikon

Auf das Frühjahr 1974 suchen wir einen

Reallehrer

Unsere Oberländlergemeinde mit ländlichem Charakter ist bekannt als aufgeschlossen und besitzt eine grosszügig ausgestattete Schulanlage für die Realstufe. Sie ermöglicht dem Lehrer eine moderne Schulführung.

Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Ferner werden wie üblich die auswärtigen Dienstjahre angerechnet.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich zu einer Anmeldung entschliessen könnten und laden Sie ein, dieselbe an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Walter Kohler, Bodenackerstrasse 9, 8330 Pfäffikon ZH, zu senden.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Neftenbach

Wir sind eine aufstrebende Vorortsgemeinde von Winterthur und suchen auf Beginn des Schuljahres 1974/75

1 Reallehrer(in)

1 Sekundarlehrer(in) sprachlich-historischer Richtung

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Im Moment kann die Vermietung eines 4^{1/2}-Zimmer-Einfamilienhauses vermittelt werden.

Wenn Sie Freude haben, in einem neuen Schulhaus mit aufgeschlossener Lehrerschaft und Schulpflege zu unterrichten, laden wir Sie freundlich ein, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn Prof. Karl Mettler, Rosenweg 20, 8413 Neftenbach, Tel. (052) 31 19 76, zu senden. Er erteilt gerne auch jede gewünschte Auskunft.

Die Schulpflege

Primarschule Rickenbach

Auf den 3. Januar, evtl. auf Beginn des neuen Schuljahres suchen wir

1 Lehrkraft für die Sonderklasse B

Die Klasse besteht aus ca. 15 Schülern bis zum 5. Schuljahr. Rickenbach, wenige Kilometer ausserhalb von Winterthur gelegen, bietet angenehme Schulverhältnisse. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der BVK versichert.

Ein neueres, sonniges Einfamilienhaus kann zu günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt werden. Wir bitten Interessenten, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Auskunft erteilt gerne der Präsident der Primarschulpflege, Herr Theo Püntener, Rüti 14, 8544 Rickenbach-Sulz, Tel. (052) 37 16 97 oder der Hausvorstand, Herr B. Peter, Primarlehrer, Tel. (052) 37 13 92 (Schulhaus).

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Flaach

An unserer Schule ist zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Realschule

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist der Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Unterlagen zu richten an: Herrn Willi Fehr, Oberstufenschulpräsident, 8416 Flaach, Tel. (052) 42 14 01 (Geschäft).

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Flaach

Auf Beginn des Herbstsemesters 1973 (ab 22. Oktober) oder früher ist

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historischer Richtung)

zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der BVK versichert. Auswärtige Dienstjahre werden voll angerechnet. An einer allfälligen Wohnungsfrage beteiligt sich die Pflöge aktiv.

Bewerber möchten wir bitten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflöge, Herrn W. Fehr, Steig, 8416 Flaach, Tel. (052) 42 14 01 (Geschäft), einzureichen.

Die Oberstufenschulpflöge

Oberstufenschulgemeinde Bülach

Auf Beginn des Herbstsemesters dieses Schuljahres (15. Oktober 1973) suchen wir

Sekundarlehrer(in), sprachlich-historischer Richtung

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist der Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Auswärtige Dienstjahre werden, auch bei den Treueprämien, angerechnet.

Eine aufgeschlossene Behörde stellt Ihnen alle modernen Unterrichtsmittel zur Verfügung und eine kollegiale Lehrerschaft rundet das Bild ab, das Sie sich von idealen Schulverhältnissen machen.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Unterlagen zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflöge, Herrn Ernst Meier-Breitenstein, Frohaldenstrasse 30, 8180 Bülach, Telefon (01) 96 14 56.

Gerne gibt Ihnen der Hausvorstand noch weitere Auskünfte: Herr Gustav Meili, Reallehrer, Kreuzhalde, 8192 Glattfelden, Telefon (01) 96 30 74.

Die Oberstufenschulpflöge

Schulgemeinde Dietlikon

Wir haben an unserer Schule zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Primarschule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historisch)

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Verweser gelten als angemeldet.

Bewerberinnen und Bewerber, welche gerne in einer stadtnahen, schulfreundlichen Gemeinde unterrichten möchten, richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn Werner Boesch, Sonnenbühlstrasse 9, 8305 Dietlikon.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Eglisau

Auf Beginn des Wintersemesters wird

1 Stelle an der Mittelstufe der Primarschule

zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Gemeindezulage nach Höchstansätzen und Anrechnung auswärtiger Dienstjahre. — Allfällige Auskünfte bereitwillig durch den Schulpräsidenten.

Anmeldungen sind bis zum 18. Oktober 1973 an den Schulpräsidenten, Herrn Hans Stamm-Kern, 8193 Eglisau, zu richten.

Der bisherige Verweser gilt als angemeldet!

Die Schulpflege

Primarschule Embrach

An unserer Schule sind

Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre, auch für Dienstaltersgeschenke, werden angerechnet.

Lehrerinnen und Lehrer, welche in einer aufstrebenden Landgemeinde Unterricht erteilen wollen, werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Ausweisen (inkl. Stundenplan) an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hanspeter Widmer, Bergstrasse, 8424 Embrach, schriftlich einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Höri

An unsere Primarschule suchen wir, Eintritt sofort oder nach Vereinbarung, eine

Lehrkraft für die Unterstufe

Bei uns stehen Ihnen moderne Unterrichtsräume und Lehrmittel zur Verfügung. Ferner werden Sie in allen schulischen Belangen von einer aufgeschlossenen, fortschrittlichen Schulbehörde unterstützt.

Ihre Besoldung richtet sich nach den Höchstansätzen des Kantons Zürich. Bisherige Dienstjahre werden angerechnet. Auf Wunsch wird die Gemeindezulage bei der Beamtenversicherung mit-versichert. Kollektiv-Unfallversicherung vorhanden.

Primarschulpflege und Lehrerschaft laden Sie freundlich ein, Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten Werner Meyer, Wehntalerstrasse 11, 8181 Höri, zu senden.

Für telefonische Auskünfte stehen Ihnen der Präsident (01) 96 47 57 oder der Hausvorstand (01) 96 80 94 zur Verfügung. Wir danken für Ihre Bemühungen.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Wallisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Primarschule

einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

neu zu besetzen. Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wallisellen ist eine aufgeschlossene Gemeinde mit vorteilhaften Steuerverhältnissen, grenzt an die Stadt Zürich und ist somit für die Kinder sehr günstig für den Besuch von Mittelschulen.

Bewerberinnen und Bewerber mögen ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen richten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. A. Hartmann, Nelkenstrasse 10, 8304 Wallisellen, Tel. (01) 93 33 26.

Die Schulpflege

Primarschule Niederhasli

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Schule

mehrere Lehrstellen an der Unterstufe und an der Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Unsere Schulhäuser sind mit modernen technischen Unterrichtshilfen ausgestattet. Ein aufgeschlossenes, kameradschaftliches Lehrerkollegium erwartet Sie. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (inkl. Stundenplan) an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Ernst Derrer, 8155 Oberhasli, Tel. (01) 94 52 59, zu richten. Auskunft über den Schulbetrieb erteilen gerne auch die Hausvorstände, Herr W. Brändli, Tel. (01) 94 50 84, und Herr H. Steiner, Tel. (01) 94 79 47.

Die Schulpflege

Primarschule Niederweningen

An unserer Unterstufe unterrichtet seit diesem Frühjahr eine Vikarin auf Zusehen die Schüler der 3. und einen Teil der 1. Klasse. Auf Herbst 1973, eventuell Frühjahr 1974, suchen wir die Lehrstelle neu zu besetzen.

Primarlehrerinnen (Primarlehrer),

die es schätzen, in einer Landgemeinde mit industriellem Einschlag ihre Lehrtätigkeit in den Dienst der Schuljugend zu stellen, sind gebeten, sich mit unserem Pflegepräsidenten, Herrn W. Ammann, Binzacker 352, 8166 Niederweningen, in Verbindung zu setzen, Telefon (01) 94 37 87.

Besoldung und Versicherungsleistungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Ihre bisherigen Dienstjahre werden Ihnen voll angerechnet. Das Problem der Wohnungsbeschaffung wird die Pflege gemeinsam mit Ihnen lösen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Niederweningen

Auf das Frühjahr 1974 ist an unserer Oberstufenschule neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Real- und Oberschule

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse voll versichert. Auswärtige Dienstjahre werden Ihnen nach der gleichen Regelung, wie sie der Kanton anwendet, angerechnet. Die Schulpflege wird Ihnen bei der Wohnungssuche behilflich sein.

Bewerber(innen), welche Interesse haben, in einer gut eingerichteten Schulanlage zu unterrichten, werden gebeten, sich mit dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn A. Hug, Ebne Mühle, 8166 Niederweningen, Tel. (01) 94 31 51, oder mit Herrn F. Römer, Hausvorstand der Oberstufenschule, Poststrasse, Tel. (01) 94 33 77 in Verbindung zu setzen.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Otelfingen

An unserer Schule ist auf Schuljahresbeginn 1974 zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historischer Richtung)

Seit 7 Jahren besitzen wir ein neues, ruhig gelegenes Schulhaus mit modernen Schulräumen.

Die Erteilung von fakultativem Unterricht wird von der Schulpflege begrüsst.

Bei der Wohnungsbeschaffung ist die Schulpflege gerne behilflich.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und kann bei der BVK versichert werden. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Wer Freude hat, mit einem aufgeschlossenen Lehrerteam zusammenzuarbeiten, richte seine Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Emanuel Kindt, Auf Islern, 8112 Otelfingen, Tel. (056) 74 15 76.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulgemeinde Rümlang

Die Primarschule Rümlang sucht auf Beginn des Schuljahres 1974/75 (22. April 1974)

einige Lehrkräfte für Unter- und Mittelstufe

eine Logopädin (Logopäde) für 12—24 Wochenstunden

(Stellenantritt womöglich bereits ab Wintersemester 1973/74 oder nach Vereinbarung)

Rümlang ist eine günstig gelegene Vorortsgemeinde der Stadt Zürich und verfügt über neue Schulanlagen mit modernen Geräten für den Unterricht. Die Schulpflege ist bei rechtzeitiger Anmeldung bei der Wohnungssuche behilflich. Die Besoldung entspricht dem gesetzlichen Maximum, zuzüglich Kinderzulage. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Herrn Dr. Bruno Nüesch, Vizepräsident der Primarschulpflege, Bärenbohl, 8153 Rümlang ZH, Tel. (01) 817 89 72.

Die Primarschulpflege

Primarschule Steinmaur

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 sind an unserer Primarschule

2 Lehrstellen an der Unterstufe

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Wir verfügen über eine neuzeitliche Schulhausanlage. Bewerberinnen oder Bewerber, die eine Zusammenarbeit mit einer kollegialen Lehrerschaft und aufgeschlossenen Behörden zu schätzen wissen, sind gebeten, sich beim Präsidenten der Primarschulpflege Steinmaur, Herrn E. Funk, Hauptstrasse 314, 8162 Steinmaur, Tel. (01) 94 11 16, zu melden. Weitere Auskünfte erteilt auch gerne Herr Hj. Kaufmann, Lehrer, im Buck, 8162 Steinmaur, Tel. (01) 94 14 98. Bei der Lösung des Wohnungsproblems ist die Schulpflege gerne behilflich.

Die Primarschulpflege